

# **Erarbeitung eines Wettbewerbsbeitrages zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg**

**Regionale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020 der  
LEADER-Region Havelland**

**Langfassung**

November 2014, geändert Mai 2016

# Erarbeitung eines Wettbewerbsbeitrages zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg

<b>Auftraggeber</b>	<b>Lokale Aktionsgruppe Havelland e.V.</b> c/o Tourismusverband Havelland e.V. Theodor-Fontane-Straße 10 D-14641 Nauen OT Ribbeck
<b>Ansprechpartner</b>	Bärbel Eitner, Vorstandsvorsitzende +49 (0) 33231. 62903 info@lag-havelland.com
<b>Auftragnehmer</b>	<b>inspektour GmbH</b> <b>Das Tourismus- und Freizeitinstitut</b> Osterstraße 124 D-20255 Hamburg
<b>Ansprechpartner</b>	Ralf Trimborn, Geschäftsführender Gesellschafter  <b>Projektbearbeitung</b> Lisa Brehmer, Projektleiterin +49 (0) 40 414 3887 48 Lisa.brehmer@inspektour.de  Julia Seelig, Senior-Consultant +49 (0) 40 414 3887 43 julia.seelig@inspektour.de  Matthias Amelung, Regionalmanager



## Geänderte Fassung vom 25.05.2016

Die vorliegende Fassung ist eine in 2016 überarbeitete Version der Regionalen Entwicklungsstrategie vom November 2014.

Im Rahmen einer ersten Evaluierung wurde die Regionale Entwicklungsstrategie 2016 geändert. Die Änderungen wurden zusammen mit dem Vorstand und der Strategiegruppe erarbeitet und am 11.05.2016 von der Mitgliederversammlung der LAG Havelland e.V. beschlossen.

Änderungen wurden bei der Gebietskulisse (Kap. 1.2, S. 2) sowie bei den Prüfkriterien des Vorverfahrens (Kap. 6.1, S. 45), dem Projektauswahlverfahren (Kap 3.2, S. 18 und Kap. 6.1, S. 46, Abb.) und insb. bei den Projektauswahlkriterien (Kap. 6.2, S. 48 - 50) vorgenommen.

## Vorbemerkung

Die Erarbeitung eines Wettbewerbsbeitrages zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg besteht aus **zwei Dokumenten**: einem **ausführlichen Endbericht** zur Regionalen Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode und einer **Kurzfassung** mit den zentralen Ergebnissen und Kernaussagen.

Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Bei erstmaliger Nennung wird die Abkürzung erklärt. Auf ein Glossar wird verzichtet.

Männer und Frauen werden im Sprachgebrauch gleich gesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet.

Im Rahmen dieses Berichtes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine und -passagen verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens des Auftraggebers.



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	1
<b>1. Lage und Abgrenzung der Region</b>	1
1.1 Räumliche Einordnung	1
1.2 Gebietsabgrenzung	2
1.3 Strukturdaten der LEADER-Region Havelland	3
1.3.1 Bevölkerungs	4
1.3.2 Wirtschaft	5
1.3.3 Tourismus	6
1.3.4 Landschaft und Naturraum	7
1.3.5 Energie	7
1.3.6 Daseinsvorsorge	8
<b>2. Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken – Analyse (SWOT-Analyse)</b>	10
2.1 Beschreibung der Stärken und Schwächen	11
2.2 Herausstellung der Chancen und Risiken	12
2.3 Darlegung des Handlungsbedarfs	13
<b>3. Organisation und Prozesse</b>	14
3.1 Strukturen der LAG Havelland	14
3.1.1 Mitglieder und Mitgliederversammlung	15
3.1.2 Vorstand	16
3.1.3 Erweiterte Vorstandssitzung	17
3.1.4 Strategiegruppe	17
3.2 Arbeitsweise und Prozesse der LAG Havelland	18
3.2.1 Entscheidungsprozesse	19
3.2.2 Beteiligungsprozesse zur Umsetzung der RES	19
3.2.2.1 Öffentlichkeitsarbeit	19
3.2.2.2 Vernetzungsprozesse und Kooperation	22
3.2.3 Steuerungs- und Weiterentwicklungsprozesse	22
3.3 Leistungsbeschreibung für das Regionalmanagement der LAG Havelland	23
3.4 Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der RES	24
<b>4. Konsistenz zu relevanten Planungen und Vorhaben</b>	25
4.1 Ergebnisse und Erfahrungen aus LEADER und ILE	25
4.2 Weitere relevante Planungen und Vorhaben	26
4.3 Schlussfolgerungen für die RES	27
<b>5. Aktionsplan</b>	27
5.1 Handlungsfelder und Ziele	27
5.1.1 Inhaltliche Handlungsfelder	27
5.1.1.1 Handlungsfeld 1: Tourismus auf dem Land	28

5.1.1.2 Handlungsfeld 2: Lebensqualität auf dem Land	29
5.1.1.3 Handlungsfeld 3: Regionale Wertschöpfung auf dem Land	29
5.1.2 Zielsystem	30
5.1.2.1 Leitbild	31
5.1.2.2 Regionale Entwicklungsziele	31
5.1.2.3 Handlungsfeldziele	32
5.1.2.4 Teilziele	35
5.1.3 Räumliche Schwerpunkte	38
5.2 Projektansätze	40
5.3 Geplante Kooperationsprojekte	43
5.4 Finanzierung	45
<b>6. Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung</b>	<b>45</b>
6.1 Projektauswahlverfahren	45
6.2 Projektauswahlkriterien zur Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung	48
<b>7. Monitoring</b>	<b>51</b>
7.1 Vorgehensweise des Monitoringverfahrens	51
7.2 Darstellung messbarer Kriterien und Methoden des Monitoringverfahrens	53
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Tab. 1: Einwohnerzahl und Fläche der LEADER-Region HVL	4
Tab. 2: Branchenschwerpunktorte des Havellandes	5
Tab. 3: Stärken und Schwächen der LEADER-Region HVL	11
Tab. 4: Kommunikation zu Beginn der neuen Förderperiode	21
Tab. 5: Kommunikation in der Mitte der Förderperiode	21
Tab. 6: Kommunikation zum Ende der Förderperiode	21
Tab. 7: Teilziele zum Handlungsfeld „Tourismus auf dem Land“	35
Tab. 8: Teilziele zum Handlungsfeld „Lebensqualität auf dem Land“	36
Tab. 9: Teilziele zum Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“	37
Tab. 10: Auflistung ausgewählter Vorhaben für die Startphase zur Umsetzung der RES	40
Tab. 11: Vorgesehene Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationsprojekte der LAG HVL	43
Tab. 12: Finanzierungsplan LAG HVL e.V. ab 2015	45
Tab. 13: Monitoringsystem: Bewertungsbereich Prozess und Strukturen	55
Tab. 14: Monitoringsystem: Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements	56
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Abb. 1: Gebietskulisse der LEADER-Region Havelland	2
Abb. 2: (Prognostizierte) Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Havelland und in Potsdam	4
Abb. 3: Vergleichende Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Landkreis Havelland und in Potsdam	6
Abb. 4: Zuordnung Mitglieder LAG HVL	15

Abb. 5: Prozesse und Arbeitsweise der LAG HVL	18
Abb. 6: Handlungsfelder und Querschnittsthemen der LAG HVL	28
Abb. 7: Vorgehensweise des Zielsystems der LAG HVL	30
Abb. 8: Räumliche Schwerpunkte der LEADER-Region Havelland	38
Abb. 9: Räumliche Schwerpunkte der LEADER-Region Havelland nach den Handlungsfeldern	40
Abb. 10: Vorverfahren	46
Abb. 11: Projektauswahlverfahren	47
Abb. 12: Bewertungsmatrix/Projektauswahlkriterien der Bewertungsstufe I	49
Abb. 13: Bewertungsmatrix/Projektauswahlkriterien der Bewertungsstufe II	50

## **Anhang**

I. Protokoll zur Beschlussfassung der RES	1
II. Gebietskulisse der LEADER-Region Havelland (Grafik)	4
III. Liste der Ämter, Gemeinden und Ortsteile der LEADER-Region Havelland	5
IV. Strukturdaten der LEADER-Region Havelland	7
V. Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken – Analyse (SWOT-Analyse)	25
VI. Auflistung des Beteiligungsverfahrens bei der Erstellung der RES	32
VII. Räumliche Schwerpunktbänder der LEADER-Region Havelland (Grafik)	35
VIII. Projektabfragebogen der Bedarfsabfrage	36
IX. Bewertungsmatrix der LAG HVL	40







## Vorwort

Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) lobte im November 2013 den Wettbewerb zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg aus. Ziele des Wettbewerbs sind u. a. die Mobilisierung endogener Entwicklungspotentiale, Entwicklung von Verflechtungsbeziehungen und funktionalen Zusammenhängen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten, Entwicklung und Verbreitung innovativer Ansätze sowie die Stärkung lokaler Eigenverantwortung, Beförderung interkommunaler Aktivitäten und Gestaltung regionaler, gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationen. Die regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Havelland (HVL) stellt den Grundstein zur Erreichung dieser Ziele.

Auf Basis der erhobenen Strukturdaten der LEADER-Region HVL, vorhandener regionaler Planungen sowie die umfassende Einbeziehung lokaler Akteure wurden die bestehenden Stärken und Schwächen sowie zukünftigen Chancen und Risiken aufgezeigt und Handlungsbedarfe abgeleitet. Dies war der Ausgangspunkt zur gemeinsamen Erarbeitung des Aktionsplans für die lokale Aktionsgruppe (LAG) HVL. Innerhalb des Aktionsplans sind die zukünftigen inhaltlichen Handlungsfelder und räumlichen Schwerpunkte sowie das Leitbild und Ziele der LAG HVL festgeschrieben und als messbare Indikatoren formuliert. Starterprojekte als ausgewählte Vorhaben zu Beginn der Förderperiode und Kooperationsprojekte sind ebenso Bestandteil des Aktionsplans.

Auf Basis der Erfahrungen hinsichtlich der ehemaligen Förderperiode und der im Jahr 2013 durchgeführten Evaluierung zur Umsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (GLES) wurden die Organisationen und Prozesse der LAG weiterentwickelt und angepasst.

Das im Rahmen der Erstellung der RES entwickelte Monitoringsystem, bezogen auf die Inhalte und Strategien zur Umsetzung der RES, die Prozesse und Strukturen der LAG HVL sowie den Aufgaben des Regionalmanagements (RM), ist ein kontinuierlicher Lernprozess für die LEADER-Region HVL zur stetigen Weiterentwicklung gegeben.

## 1. Lage und Abgrenzung der Region

### 1.1 Räumliche Einordnung

Die LEADER-Region HVL liegt westlich der Bundeshauptstadt Berlin und der Landeshauptstadt Potsdam (LHP). Das HVL ist deutlich geprägt durch die Landschaft der ausgedehnten Urstromtalungen und bietet eine eindrucksvolle Kombination aus Wasser, Wald, Wiesen und Feldern. Formend hierbei sind der Fluss Havel sowie die Natur des HVLS mit deren 190km<sup>2</sup> hohem Flächenanteil der Naturschutzgebiete. Eine enge Verknüpfung von nachhaltigem Naturschutz und Naturerleben ist bedeutend für die Entwicklung der Region.

Die Geschichte, Kultur und Landschaft des HVLS haben eine eigene maßgebende regionale Identität hervorgebracht. Die kulturlandschaftstypischen Merkmale der Dörfer bspw. Angerdörfer, Drei- Vierseithöfe sowie die Ausprägung der Lennéschen Landschaft sind identitätsstiftend. Die abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft des HVLS symbolisiert die Vielfalt an Landschaftsformen. Kulturell von Bedeutung sind auch die Figur des ‚Herrn von Ribbeck auf

Ribbeck im Havelland‘ und sein Birnbaum, Otto Lilienthal als Pionier der Luftfahrt mit dem Bau der ersten Fluggeräte und seinen Flugversuchen vom Gollenberg in Stöln, der Königin Luise mit ihrem Sommersitz in Paretz sowie die ersten industriell gefertigten Brillen aus der Optikstadt Rathenow.

## 1.2 Gebietsabgrenzung

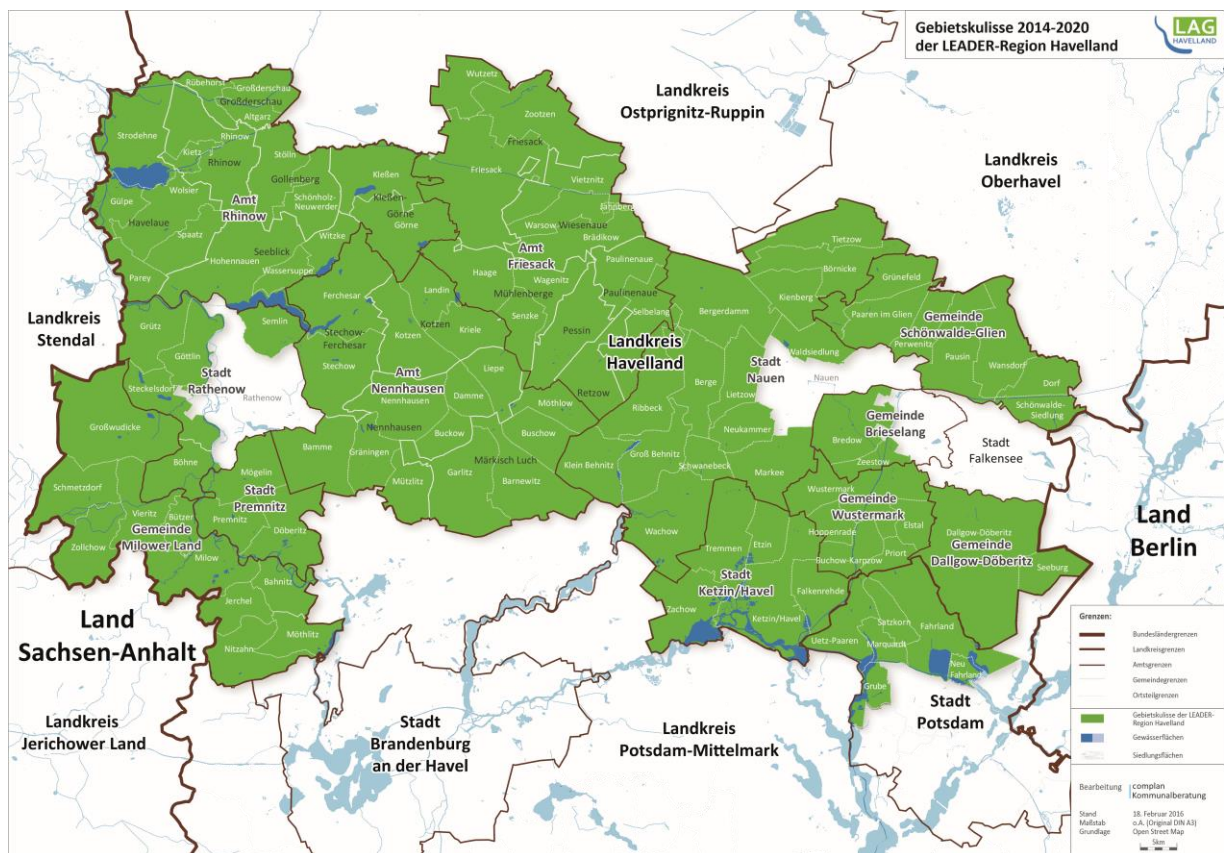
Die Abgrenzung der LEADER-Region HVL erfolgt entsprechend der im Wettbewerb zur Auswahl der LEADER-Regionen im Land Brandenburg festgeschriebenen Anforderungen:

- Klar definiertes und abgegrenztes Gebiet,
- Zusammenhängende ländliche Region mit mindestens 30.000 und höchstens 130.000 Einwohnern,
- Abgrenzung auf kommunaler Ebene (einbezogen werden können Ämter und Gemeinden),
- bezüglich geographischer, wirtschaftlicher und sozialer Kriterien homogenes Gebiet und keine territoriale Überschneidung mit einem anderen LEADER-Gebiet.

Die endgültige Fördergebietskulisse zur Umsetzung der ILE/LEADER Förderung der lokalen Aktionsgruppe Havelland (LAG HVL) konnte durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) für die Förderperiode 2014 – 2020 noch nicht eindeutig bestätigt werden. Alle Gebietskörperschaften sowie deren Ortsteile, die siedlungsstrukturell dörfliche Merkmale aufweisen und infrastrukturell eigenständig sind und daher für die Integration in die LEADER-Gebietskulisse von der LAG HVL empfohlen werden, können dem *Anhang 3 Auflistung der Ämter, Gemeinden und Ortsteile der LEADER-Region Havelland* detailliert entnommen werden. In dieser Gebietskulisse werden alle abgestimmten Vorhaben der LAG HVL umgesetzt.

Das LAG-Gebiet wurde 2015 erneut durch das MLUL geändert. Innerhalb der LEADER Gebietskulisse gibt es eine Fördergebietskulisse, außerhalb derer Förderungen nur in Ausnahmen möglich sind. Beide Karten sind im Anhang zu finden.

**Abb.: Gebietskulisse der LEADER-Region Havelland<sup>1</sup>**



Quelle: complan Kommunalberatung GmbH, 18.02.2016, nach Landesamt für Bauen und Verkehr 2015

<sup>1</sup> Eine vergrößerte Ansicht der Karte ist im Anhang zu finden.

## Integration der ländlichen Ortsteile Potsdams in die LAG Havelland

Mit Beschluss des Vorstandes der LAG HVL erfolgte am 12.02.2014 die Integration der ländlichen Gebiete Potsdams in die bis dahin bestehende Gebietskulisse der LEADER-Region HVL.

Der Nordteil der LHP ist ländlich geprägt und weist damit eine ähnliche Struktur wie das HVL auf. Die Naturlandschaft der Döberitzer Heide, in welcher sowohl die nördlichen Ortsteile Potsdams als auch weitere Gemeinden des HVLs liegen, stellt das verbindende Element für eine enge Kooperation dar. Zudem zählt auch die historische Kulturlandschaft zwischen Ketzin/Paretz und Uetz/Marquardt bis zum UNESCO-Weltkulturerbe als verbindendes Element. Die Stadt-Umland-Region PotsdamHavelland kann dadurch ihre Zusammenarbeit deutlich verstärken und optimieren.

Zudem weist der Arbeitskreis „Ländlicher Raum der Landeshauptstadt Potsdam“ viele Erfahrungen und eine fundierte strategische Ausrichtung auf, die gewinnbringend in die Arbeit der LAG HVL einfließen kann.

### 1.3 Strukturdaten der LEADER-Region Havelland

In die Analyse der Strukturdaten des Landkreises HVL und somit zur Basis der Stärken-SchwächenChancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) und den daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen sind maßgeblich wichtige Planungskonzepte des Landes, des Kreises sowie themenspezifische Konzepte des Kreises eingeflossen.

Zu nennen sind hierbei v. a. auf Landesebene der Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) aus dem Jahr 2009, welcher Aussagen zu raumbedeutsamen Planungen, Vorhaben und sonstigen Maßnahmen, durch die Raum in Anspruch genommen oder die räumliche Entwicklung oder Funktion eines Gebietes beeinflusst wird, enthält. Zudem fließt der Raumordnungsbericht 2013 der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg in die Analyse mit ein. Ein starker Fokus liegt jedoch auch auf der Regionalplanung, Kreisentwicklung und den Mittelbereichsprofilen des HVLs. Das Kreisprofil HVL sowie die Mittelbereichsprofile Falkensee, Nauen, Potsdam und Rathenow aus dem Jahr 2013 geben eine detaillierte Bestandsaufnahme der Region wieder und tragen maßgeblich zur Strukturanalyse bei. Zudem sind Planungsdokumente der LHP, wie den Flächennutzungsplan, Landschaftsplan, Radverkehrskonzept, Uferwegekonzept sowie das ILEK aus dem Jahr 2005 und deren Fortschreibung der GLES aus dem Jahr 2010, MILAN-Konzept und Klimaschutzkonzept in die Strukturanalyse integriert worden. Das Strategiepapier „Unser Havelland – wir gestalten Zukunft“ gibt Auskunft über die Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises bis zum Jahr 2020. Zudem stützen Konzepte zu Themen wie Landwirtschaft im HVL (Jahresbericht 2012) und das Integrierte Klimaschutzkonzept für den Landkreis HVL (Jahr 2013) usw. die tiefergehende Analyse zu wichtigen Themen des HVLs.

Aufgrund der umfangreichen Datengrundlagen und der Bedeutung einer detaillierten Betrachtung der Strukturdaten für die SWOT und die Ableitung der Handlungsbedarfe wird im Folgenden ein Auszug relevanter Aspekte der Analyse aufgezeigt. Die umfassenden Ausführungen zu den Strukturdaten sind dem Anhang 4 zu entnehmen.

### 1.3.1 Bevölkerung

Innerhalb der Gebietskulisse der LAG HVL leben, auf einer Fläche von 1.657 km<sup>2</sup>, 77.494 Menschen (ohne Berücksichtigung der Städte außerhalb der Gebietskulisse). Die Einwohnerdichte der gesamten LEADER-Region liegt bei 52 EW/km<sup>2</sup>.

**Tab.: Einwohnerzahl und Fläche der LEADER-Region HVL**

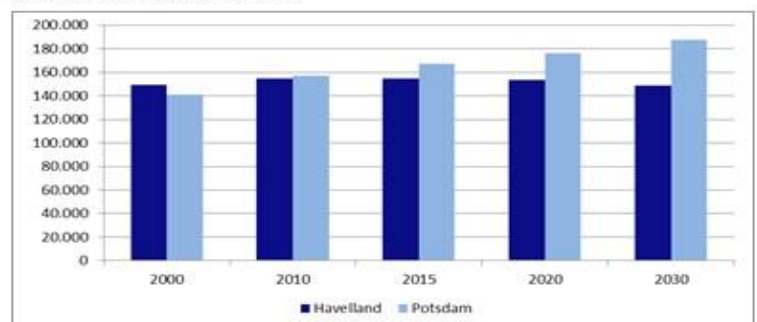
Amt, amtsfreie Gemeinde & Stadt	Gemeinde	Bevölkerung im Jahr 2012	Fläche in km <sup>2</sup>
Rhinow	Rhinow	1.681	246
	Großderschau	482	
	Havelaue	938	
	Gollenberg	427	
	Seeblick	935	
	Kleßen-Görne	359	
Rathenow (ländliche Gebiete)		2.277	67
Milower Land		4.471	160
Premnitz		8.669	45
Nennhausen	Stechow-Ferchesar	907	253
	Kotzen	614	
	Nennhausen	1.877	
	Märkisch-Luch	1.299	
Friesack	Friesack	2.468	259
	Wiesenaue	789	
	Mühlenberge	745	
	Paulinenaue	1.234	
	Pessin	654	
	Retzow	531	
Nauen (ländliche Gebiete)		6.241	255
Ketzin		6.456	93
Schönwalde-Glien		9.118	97
Wustermark		7.956	53
Dallgow-Döberitz		8.739	66
Potsdam (ländliche Gebiete)	Potsdam-Nord	423	63
	Fahrland	3.719	
	Marquardt	1.150	
	Neu Fahrland	1.467	
	Satzkorn	443	
	Uetz-Paaren	425	
<b>LEADER-Region HVL</b>		<b>77.494</b>	<b>1.657</b>

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2014

Die genaue Auflistung nach Ämtern und Gemeinden kann dem *Anhang 3 Auflistung der Ämter, Gemeinden und Ortsteile der LEADER-Region Havelland* entnommen werden.

Noch immer profitiert das HVL von Wanderungszugewinnen aus Berlin und Potsdam. Diese wirken sich jedoch nahezu ausschließlich in den Berliner Umlandgemeinden positiv auf die Bevölkerungszahl aus, im übrigen LAG-Gebiet sind die Einwohnerzahlen stark rückläufig. Die Bevölkerungsdichte und das Wachstum nehmen ab, je weiter entfernt von Berlin die Gemeinden liegen.<sup>2</sup>

**Abb.: (Prognostizierte) Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Havelland und in Potsdam**



Quelle: LBV, Bevölkerungsvorausschätzung 2011 – 2030; Skala verkürzt

<sup>2</sup> Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV), Kreisprofil Havelland 2013.



Die aktuelle Bevölkerungsprognose sieht für den Landkreis HVL bis 2030 einen leichten Bevölkerungsrückgang vor, jedoch wird dieser weit weniger bedeutend ausfallen, als in den anderen Kreisen Brandenburgs. Potsdam verzeichnete als einzige kreisfreie Stadt Brandenburgs seit 1990 einen Bevölkerungszuwachs.

### Demografischer Wandel

Die Prognosen des Landesamtes für Bauen und Verkehr zeigen für den Landkreis HVL deutlich, dass dieser bis zum Jahr 2030 mit einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung und damit einhergehend einer Verringerung der Personen im erwerbsfähigen Alter konfrontiert wird. Für Potsdam stellt sich die Situation wesentlich positiver dar: Zwar steigt der Anteil der über 65-Jährigen an, der Anteil der 15- bis 65-Jährigen sinkt jedoch nicht so stark wie im Landkreis HVL und die Personenzahl der unter 15-Jährigen wird in der Landeshauptstadt sogar zunehmen.

Die Bevölkerungsrückgänge im Bundesland Brandenburg beruhen vor allem auf großen jährlichen Wanderungsverlusten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen „in der Größenordnung einer Mittelstadt“ und dem Geburtenrückgang. Insbesondere junge Frauen verlassen Brandenburg früher und häufiger als Männer.<sup>3</sup>

### 1.3.2 Wirtschaft

Als Branchenschwerpunktorte sind definiert:

**Tab.: Branchenschwerpunktorte des Havellandes**

Branchenschwerpunktort	Branche
Brieselang	Automotive Logistik Metallerzeugung/Metallbe- und –verarbeitung/Mechatronik
Falkensee	Papier
Nauen	Automotive Kunststoffe/Chemie Metallerzeugung/Metallbe- und –verarbeitung/Mechatronik
Premnitz	Kunststoffe/Chemie Metallerzeugung/Metallbe- und –verarbeitung/Mechatronik Mineralölwirtschaft/Biokraftstoffe
Rathenow	Biotechnologie/Life Sciences Kunststoffe/Chemie Metallerzeugung/Metallbe- und –verarbeitung/Mechatronik Optik
Wustermark	Automotive Ernährungswirtschaft Logistik Papier
Potsdam	Automotive Biotechnologie/Life Sciences Medien/IKT

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

### Gewerbean- und -abmeldungen

Laut Statistischem Jahrbuch Brandenburg 2013 wurden im Jahr 2012 im Landkreis HVL 1.096 Gewerbebetriebe neu angemeldet und 1.170 abgemeldet. Wie schon in den Vorjahren ist der Saldo

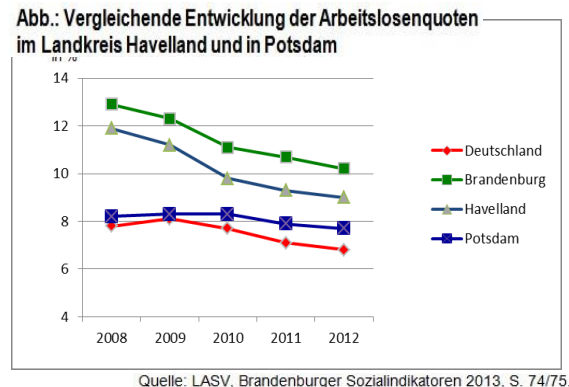
<sup>3</sup> Bindungskraftgutachten, 2010.

demnach negativ, bis zum Jahr 2009 fiel der Saldo durchweg positiv aus. In den Wirtschaftsbereichen Handel, Dienstleistungs- und Baugewerbe gab es die meisten An- aber auch Abmeldungen.<sup>4</sup>

### Erwerbstätigkeit

Im Jahr 2012 waren bei einer Gesamtbevölkerung von 153.294 Personen im Landkreis HVL 78.800

Erwerbstätige und 5.100 Erwerbslose registriert. Von etwa 158.800 Potsdamern sind 84.800 Personen erwerbstätig und 5.300 erwerbslos.<sup>5</sup> Die Arbeitslosenquoten in Potsdam und im Landkreis HVL liegen weit unter dem Landesdurchschnitt und entwickeln sich gemäß dem Deutschland-Trend rückläufig.



Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten steigt im Landkreis HVL und in der LHP seit 2008 geringfügig an. Sie lag 2012 im Landkreis bei etwa 40.000 Personen, in Potsdam bei 78.000 Personen.

### Landwirtschaft

Im Jahr 2012 waren im Landkreis HVL 532 landwirtschaftliche Unternehmen der unterschiedlichsten Rechtsformen tätig, dies sind etwa 28 Betriebe weniger als noch 2007. Die Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft blieb jedoch über die Jahre stabil, sie liegt bei etwa 1.600 Personen. Im Rahmen der Agrarförderung wurden 2012 etwa 89.500 ha Land landwirtschaftlich genutzt. Wie auch in den letzten Jahren wird der Großteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche für den Anbau von Getreide, Mais und Ölsaaten eingesetzt.

### **1.3.3 Tourismus**

Im Landkreis HVL stiegen die Gästeankünfte und Gästeübernachtungen jährlich bis zum Jahr 2011 an. Seit dem Jahr 2012 sind die Übernachtungszahlen jedoch geringfügig rückläufig. Dies resultiert vorrangig aus der Umstellung der Erhebung des statistischen Landesamtes von Beherbergungen mit der Erfassungsgrenze von 8 auf 10 Betten seit Januar 2012. Ein leichter Rückgang von 2012 auf 2013 ist voraussichtlich auf das wetterbedingt schlechte Frühjahr sowie die Auswirkungen des Hochwassers im Sommer zurückzuführen. Die Reiseregion Havelland verzeichnet jedoch stetig einen positiven Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen. Die Gästeankünfte und Übernachtungen konzentrieren sich v. a. in Rathenow.

Die touristische Vermarktung des HVLs bezieht sich v. a. auf die Natur- und Kulturlandschaft der Region. Die natürliche Umgebung des HVLs ist durch die Landschafts- und Naturschutzgebiete geprägt. Gekennzeichnet wird die havelländische Landschaft durch kulturlandschaftstypische Merkmale der Dörfer und die Ausprägung der Lennéschen Landschaft sowie die Vielzahl der Parkanlagen der Herrenhäuser. Verknüpft werden die Elemente Natur und Kultur durch das Angebotsspektrum der Fahrrad-, Wasser- und Wanderwege. Zudem sind Persönlichkeiten wie

Otto Lilienthal, Königin Luise und die Figur des ‚Herrn von Ribbeck auf Ribbeck‘ prägend für das touristische Image.

<sup>4</sup> Amt für Statistik Berlin – Brandenburg, Statistisches Jahrbuch 2013.

<sup>5</sup> Amt für Statistik Berlin – Brandenburg, Regionalstatistik.



### 1.3.4 Landschaft und Naturräume

Das LEADER-Gebiet ist durch eine abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft besonders entlang der Havel geprägt. Als Anregungen für kulturlandschaftliche Handlungsräume werden das Westhavelland, Havelländische Luche und Ländchen, das Ribbecker Land und die Döberitzer Heide vorgeschlagen.<sup>6</sup> Laut Raumordnungsplan weisen speziell das mittlere und westliche HVL auch größere Freiraumverbünde mit empfindlichen und daher schützenswerten Freiräumen auf.

Entsprechend hoch ist der Anteil an Landschafts- und Naturschutzgebieten im Landkreis HVL. Der Naturpark Westhavelland ist das größte Großschutzgebiet in Brandenburg. Einzigartig ist auch der anerkannte Sternepark im Westhavelland. Dieser achtet auf den Schutz und Erforschung des nachtaktiven Lebensraums und sensibilisiert den Umgang mit künstlichem Licht sowie der Energieeinsparung durch bedarfsorientierte und umweltverträgliche Beleuchtung.

Die Döberitzer Heide mit ihrer Sielmann-Wildniskernzone und Naturerlebnisringzone zieht sich vom Landkreis HVL bis in die ländlichen Gebiete Potsdams. Die Landeshauptstadt ist gekennzeichnet durch Wälder, Hügel und Seen, welche die Gestaltung der Kultur- und Parklandschaft ermöglichen. Die Ortsteile von Potsdam sind ein von glazialen Schmelzwasserrinnen durchzogenes Niederungsgebiet zwischen Sacrow-Paretzer Kanal, Havelkanal und Döberitzer Heide, zu großen Teilen landwirtschaftlich genutzt. Potsdam weist einen hohen Gewässerflächenanteil auf, des Weiteren nimmt ein Viertel der Stadtfläche Wald ein. Geprägt ist das LEADER-Gebiet von Potsdam durch Elemente der historischen Kulturlandschaft, mit hohem Anteil verschiedener naturschutzrechtlich geschützter Gebiete. Auch Landschaftsschutzgebiete (50% der Fläche) und Naturschutzgebiete (8% der Fläche) liegen im Stadtgebiet.<sup>7</sup>

#### Klimawandel

Untersuchungen haben ergeben, dass zukünftig im Rahmen des Klimawandels speziell mit den Problemen Erwärmung/Hitze sowie Trockenheit/Wasserverfügbarkeit zu rechnen ist. Entlang der Havel können Überschwemmungen auftreten. Für den innerstädtischen Bereich Potsdams wird eine verschärfte Wirkung von Erwärmung/Hitze durch die bauliche Verdichtung prognostiziert.<sup>7</sup>

### 1.3.5 Energie

Seit dem Jahr 2007 nahm der absolute Energieverbrauch im Landkreis zu. Dies wird auf die wirtschaftliche Belebung im Kreisgebiet zurückgeführt. Auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen stiegen dementsprechend in diesem Zeitraum an. Gemessen am Basisjahr 1990 jedoch, ist der Pro-KopfWert für CO<sub>2</sub>-Emissionen um 22,8% gesunken und geringer als im Bundesdurchschnitt.

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spielt vor allem im östlichen Teil des Landkreises eine wichtige Rolle. Insbesondere Nauen hat eine elektrische Leistung von mehr als 100 MW installiert. Der Fokus liegt hier auf Windenergie. Über den gesamten Kreis betrachtet, hat die Solarenergie als

regenerative Energiequelle die größte Bedeutung. In einigen Gemeinden (z. B. Nennhausen, Retzow, Paulinenaue) wird der überwiegende Teil der Stromerzeugung aus Biomasse gewonnen.<sup>8</sup> Vier der 17 Biogasanlagen im Landkreis (Rhinow, Nennhausen, Nauen OT Ribbeck und

<sup>6</sup> IRS-Karte, Anregungen für kulturlandschaftliche Handlungsräume in Berlin und Brandenburg. <sup>7</sup> LBV, Kreisprofil Potsdam 2013.

<sup>7</sup> GRK bb2

<sup>8</sup> B.&S.U.mbH 2012, Karte zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Landkreis Havelland

Neukammer) sind an Wärmenetze angeschlossen, bei sechs weiteren Anlagen besteht Wärmepotenzial.<sup>9</sup>

Sowohl der Landkreis HVL als auch die Stadt Potsdam haben gute organisatorische Voraussetzungen zur Bearbeitung der Themenschwerpunkte Erneuerbare Energien geschaffen. Es gibt eigene Klimaschutzbeauftragte bzw. Klimaschutz-Koordinierungsstellen. Mobilitätsstrategien stehen in Potsdam im Mittelpunkt, im HVL ist es die Energieeffizienz/-beratung.<sup>10</sup>

### 1.3.6 Daseinsvorsorge

Gemäß der Landesplanung stellen die Ämter und die amtsfreien Gemeinden den räumlichen Bezugsrahmen für die Organisation der Grundversorgung dar.<sup>11</sup> Mittelzentren sollen gehobene Funktionen der Daseinsvorsorge vorhalten. Oberzentren sind Schwerpunkte von überregionaler Bedeutung.

Laut Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg von 2009 ist Potsdam im Zentrale-Orte-System als Oberzentrum definiert, Rathenow, Nauen und Falkensee als Mittelzentren. Potsdam-Nord, Premnitz, Wustermark und (Ketzin) werden als Vorsorgestandorte für großflächige gewerblichindustrielle Vorhaben gelistet. Den ländlichen Regionen soll mit diesen zentralen Orten im HVL ein räumlicher Schwerpunkt für das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben zur Verfügung gestellt werden. Infrastrukturplanungen beziehen sich daher auch im Fokus auf diese Zentren. Gemeindeübergreifende Abstimmungen sind zur Organisation der Daseinsvorsorge unbedingt erforderlich.<sup>12</sup>

#### Siedlungsstruktur

Im Rahmen des Projektes EUDYSÉ wurden die Wohnbauflächenpotenziale in der Region Havelland-Fläming auf ihre Auslastung bis 2030 hin überprüft. Hintergrund ist die kritische Betrachtung der Neuausweisung von Baugebieten, wenn von einem sinkenden Bedarf infolge zurückgehender Einwohnerzahlen ausgegangen werden kann. Bei dieser Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage ergibt sich im LAG-Gebiet lediglich in Premnitz ein bedarfsgerechtes Flächenangebot. Alle weiteren Kommunen halten ein Überangebot an Wohnbauflächen vor.

Diese Festlegung von Vorzugsräumen hat den Sinn, die Siedlungsentwicklung auf günstig erschlossene Bereiche auszurichten und weniger eine Neuerschließung von Flächen.

#### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Im Rahmen der Daseinsvorsorge ist der Nahverkehrsplan HVL 2012 zum dritten Mal für den Zeitraum 2012 – 2016 fortgeschrieben worden. Raumstrukturelle und demografische Veränderungen im Kreisgebiet mit Auswirkungen auf die Fahrgastpotenziale sind dabei berücksichtigt worden. Mittelzentren im Landkreis HVL, die im Nahverkehrsplan als solche

verwendet werden, sind Rathenow, Nauen und Falkensee; als zentrale Orte der Nahbereichsebene werden Premnitz, Friesack, Ketzin/Havel (ehemalige Grundzentren) und Nennhausen sowie Rhinow (ehemalige Kleinzentren) behandelt. Durch die drei Mittelzentren ist eine relativ gute Abdeckung der

<sup>9</sup> Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), EUDYSÉ

<sup>10</sup> Integriertes regionales Energie- und Klimaschutzkonzept Havelland-Fläming

<sup>11</sup> Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2012, Gemeinsam planen für Berlin und Brandenburg

<sup>12</sup> Landesentwicklungsplan (LEP), 2009

Versorgung im Nahverkehr gewährleistet. Defizite ergeben sich aufgrund großer Entfernungen, geringer Einwohnerdichte und weit gestreuter Siedlungen für die nördlichen Randbereiche und im mittleren Teil des Kreisgebietes.<sup>13</sup>

Das Streckennetz wurde ausgebaut und modernisiert. Eine bedeutende Verbindung für den Regionalbahnverkehr stellt das Schienennetz des Berliner Außenrings dar. Als Schwäche ist die fehlende unmittelbare Einbindung des Landkreises in den Schienenpersonenfernverkehr anzusehen. Ein Kapazitätsdefizit ergibt sich für die Verbindung Nauen – Falkensee – Berlin (Spandau), ansonsten entspricht das Angebot weitgehend der Nachfrage.

Der Landkreis HVL erstellt für eine optimale Abstimmung des ÖPNV gemeinsam mit Potsdam ein Konzept zur integrierten Gestaltung der Stadt-Umland-Verkehre. Grundsätzlich sollen mehr bedarfsabhängige und nach Möglichkeit auch umweltfreundliche Angebote des ÖPV (z. B. Rufbus im Flächenbetrieb) in der LAG-Region vorgehalten werden.

### Einzelhandel

Im mittleren und südwestlichen Kreisgebiet ist die Verkaufsfläche je Einwohner als Index für eine gute wohnortnahe Einzelhandelsversorgung sehr gering ausgeprägt.<sup>15</sup> Prinzipiell ist eine Konzentration und Ausdünnung des Einzelhandels erkennbar. Die Berliner Umlandgemeinden erzielen eher eine Überversorgung, während die ländlichen Räume negativ von dieser Entwicklung betroffen sind. Es gibt also Gemeinden mit potenziell unterversorgten Ortslagen, insbesondere im Lebensmittelbereich.<sup>14</sup> Einzelhandelskonzepte für ein integriertes Vorgehen auf Stadt- bzw. Gemeindeebene sollen Einzelhandelsvorhaben entsprechend lenken. Für Rathenow, Ketzin und Nauen liegen entsprechende Konzepte vor.<sup>15</sup>

### Freizeit und Sport

Die Verfügbarkeit von Sportanlagen im LEADER-Gebiet richtet sich naturgemäß nach der Einwohnerzahl und -dichte.

### Bildung

Insgesamt leben weniger Eltern und Kinder in Brandenburg und die Zahl der allein oder als Paar lebenden Erwachsenen ist angestiegen.

Das HVL verzeichnet aktuell etwa 16.000 Schüler an 51 schulischen Einrichtungen. Insgesamt knapp 20.000 Schüler lernten im Schuljahr 2013/2014 in den Schulen der Landeshauptstadt.<sup>16</sup> Die Entwicklung der Schülerzahlen ist wie überall rückläufig, jedoch verläuft sie in Potsdam weit weniger dramatisch. Hier befinden sich im ländlich geprägten Raum zwei Grundschulen. Durch umfangreiche bauliche Entwicklungen wird in diesem Falle der Schulbedarf steigen, wobei auch weiterführende Schule im ländlichen Raum erforderlich sein werden.

---

<sup>13</sup> PROZIV, Nahverkehrsplan für das Havelland, 2012 15

Raumordnungsbericht 2013.

<sup>14</sup> Complan Kommunalberatung, Einzelhandelsversorgungsgutachten, 2012

<sup>15</sup> Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2012, Gemeinsam planen für Berlin und Brandenburg

<sup>16</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg im Schuljahr 2013/14

Leider liegen keine Aussagen dazu vor, wie weit die kürzesten Entfernungen zur nächsterreichbaren Schule für die einzelnen Schüler im Land Brandenburg sind. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass zum Teil erhebliche Wege in Kauf genommen werden müssen.

### Kinder- und Jugendeinrichtungen

Das HVL verfügt derzeit über 113 Tageseinrichtungen für Kinder mit insgesamt 10.211 Plätzen. In 47 Jugendeinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Kreisgebiet werden Jugendliche betreut.<sup>17</sup>

### Gesundheitswesen

Zwei Kliniken in Nauen und Rathenow, die Havelland Kliniken GmbH, bieten insgesamt 480 vollstationäre Betten. Hinzu kommen 27 teilstationäre Plätze in den Tageskliniken für Psychiatrie in Nauen und Falkensee.<sup>18</sup> Die Plätze der teilstationären und stationären Pflege konzentrieren sich auf die Städte, liegen also zumeist außerhalb des LEADER-Gebietes.

155 niedergelassene Ärzte und 93 Zahnärzte stehen den Einwohnern des HVLs zur Verfügung, 34 Pflegedienste sind im Kreisgebiet tätig. Des Weiteren bieten 24 Pflegeheime 1.338 Plätze bei gleichzeitig 1.106 Pflegebedürftigen an, der Bedarf ist demnach auch hier gedeckt. Tendenziell ist die Versorgungssituation für Senioren im östlichen Kreisgebiet besser als im westlichen Kreisgebiet einzuschätzen.

Potsdam hat eine – seiner Funktion als Oberzentrum angemessene – sehr gute Versorgung mit sozialen und gesundheitsorientierten Dienstleistungen vorzuweisen. Es gibt mehrere Krankenhäuser und ein Gesundheitszentrum.<sup>19</sup> Trotz der im gesamtstädtischen Maßstab umfassenden medizinischen Versorgung besteht im ländlichen Raum das Problem der unzureichenden Versorgung mit niedergelassenen Ärzten.

## **2. Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken – Analyse (SWOT-Analyse)**

Grundlage der SWOT-Analyse sind die ermittelten Strukturdaten, basierend auf den regionalen und überregionalen Konzepten, die Darstellung des Gebiets sowie Gespräche und Diskussionen im Rahmen der Erstellung der RES.

Zur Abdeckung der gesamten Strukturen des HVLs wurden fünf Themenbereiche definiert. Innerhalb dieser Themenbereiche sind die Stärken und Schwächen aufgeführt und ein räumlicher Bezug hergestellt. Die Chancen und Risiken beziehen sich ebenfalls auf die Themenbereiche, jedoch wird hier kein räumlicher Bezug geschaffen.

Aus den Erkenntnissen der SWOT-Analyse wurden mithilfe intensiver Diskussionen die Handlungsbedarfe der LEADER-Region HVL abgeleitet.

Die Ergebnisse werden im Folgenden dargelegt.

---

<sup>17</sup> Landkreis Havelland, Fortschreibung Strategiepapier, 2013

<sup>18</sup> Landkreis Havelland, Landkreis-Überblick, Daten und Fakten, Stand 2011

<sup>19</sup> [www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

## 2.1 Beschreibung der Stärken und Schwächen

Für die Stärken-Schwächen-Analyse ergaben sich aus den dargelegten Unterlagen und Diskussionen die folgenden fünf Themenbereiche und deren Merkmale/Indikatoren:

- Bevölkerungsentwicklung: Demographie
- Wirtschaft: Wirtschaftsstandorte, Beschäftigungsentwicklung, Landwirtschaft, Energie
- Tourismus/Kultur: Übernachtungsentwicklung, Landschaftliches Angebot, Touristisches – und kulturelles Angebot, Touristische Ausrichtung, Touristische Infrastruktur, Vermarktung
- Daseinsvorsorge: Versorgungsfunktionen, Verkehrsinfrastruktur, Soziale Infrastruktur
- Identität und Vernetzungen: Dörfliche Identitäten, Kooperationen

Eine ausführliche Darstellung der Stärken-Schwächen-Analyse befindet sich im *Anhang 5*. Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen - deutlich verkürzt und auf die wesentlichen Inhalte reduziert - dargestellt. Auch der räumliche Bezug ist dem *Anhang 5* zu entnehmen.

**Tab.: Stärken und Schwächen der LEADER-Region HVL**

Merkmal	Stärken	Schwächen
<b>Bevölkerungsentwicklung</b>		
Demographie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleichsweise geringer Rückgang der Einwohnerzahl insgesamt bis 2030 im Bundesvergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rückgang der Einwohnerzahlen der Ämter und amtsfreien Gemeinden im Berlin fernen Raum</li> <li>▪ Wanderungsverluste von Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> </ul>
<b>Wirtschaft</b>		
Wirtschaftsstandorte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 6 Branchenschwerpunkte (Falkensee, Brieselang, Nauen, Wustermark, Rathenow, Premnitz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterdurchschnittlicher Anteil am Brandenburger BIP, inkl. Verringerung</li> </ul>
Beschäftigungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitslosenquote weiter unter Landesdurchschnitt, stetiger Rückgang der Arbeitslosenzahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Negatives Pendlersaldo</li> <li>▪ Niedrige Beschäftigungsdichte</li> </ul>
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stabile Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe Nähe zum Ballungsraum Berlin begünstigt Direktabsatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Potenziale der Direktvermarktung noch nicht ausgenutzt</li> </ul>
Energie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geringer Kopf-Wert für CO<sub>2</sub>-Emissionen im Bundesdurchschnitt</li> </ul>	
<b>Tourismus/Kultur</b>		
Übernachtungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Große Bedeutung des Kurzreiseturismus</li> </ul>	
Landschaftliches Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hoher Wert von Landschaft und Natur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interessenskonflikte zwischen Naturschutz und touristischer Nutzung</li> </ul>
Touristisches- und kulturelles Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl und Vielfalt kulturtouristischer Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fehlende Übernachtungsmöglichkeiten in einigen attraktiven ländlichen Räumen</li> </ul>
Touristische Ausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fokus: Wasser, Radfahren, Ribbeck, Kultur, Natur, Land</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kein vorhandenes Tourismuskonzept, somit fehlende Positionierung / Prioritätensetzung</li> </ul>
Touristische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorhandenes Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt und Pflege des vorhandenen Angebotes</li> </ul>

Vermarktung	▪ Großstadtnähe mit hohem Nachfragepotenzial nach ländlichen Leistungen	▪ Ausbau der gemeinschaftlichen Vermarktung erforderlich
<b>Daseinsvorsorge</b>		
Versorgungsfunktion	▪ Versorgungsfunktionen erfüllt in begrenztem Rahmen	▪ Ausdünnung des Einzelhandels
Verkehrsinfrastruktur	▪ Vorhandene Verkehrsanbindungen an die Metropole und Oberzentren	▪ Defizite im öffentlichen Personennahverkehr ergeben sich aufgrund großer Entfernungen, geringer Einwohnerdichte und weit gestreuter Siedlungen
Soziale Infrastruktur	▪ Bedarf an Pflegeeinrichtungen in der Region ist mittelfristig gedeckt	▪ Zukünftige Engpässe bzgl. hausärztlicher Versorgung
<b>Identität und Vernetzungen</b>		
Dörfliche Identitäten	▪ Märkische Dorfstrukturen als Identitätsträger	▪ Drohender Verlust dörflicher Identitäten durch Überformung und Verfall
Kooperationen	▪ Stadt- Umland-Kooperationen	▪ Regionsübergreifende Netzwerke ausbaufähig

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

## 2.2 Herausstellung der Chancen und Risiken

Die nachfolgend aufgeführten Chancen stellen die Möglichkeiten der Weiterentwicklung des HVLs dar. Mögliche Hemmnisse der regionalen Entwicklung werden durch die dargelegten Risiken dargestellt. Dabei wurden sowohl endogene als auch exogene Ansatzpunkte beachtet. Die bestehenden Wechselbeziehungen zwischen ihnen sind entsprechend zu berücksichtigen. Die Chancen und Risiken sind als Entwicklungsindizien für die nachfolgende Bestimmung der Handlungsbedarfe zu verstehen.

### Bevölkerungsentwicklung

#### Chancen

- Minderung des Abwanderungsdrucks durch positive Entwicklung des Gebietes sowie Nutzung der Nähe zu Berlin und Potsdam
- Besonderes Augenmerk auf Lebensbedingungen von jungen Familien und Kindern sowie von Senioren ab 65 Jahren

#### Risiken

- Abwanderung insbesondere junger Menschen
- Alterung der Gesellschaft
- Verlust von Personen im erwerbstätigen Alter

### Wirtschaft

#### Chancen

- Branchenschwerpunktorte mit klarem branchenbezogenen Profil und Potenzialen an Gewerbeflächen zum weiteren Ausbau der regionalen Wirtschaft
- Vorhandene Wirtschaftsstandorte ausbauen und stärken
- Nähe zum Ballungsraum Berlin
- Ausbau alternativer Einkommensquellen in der Landwirtschaft (z. B. Kultur- und Naturtourismus, erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, Ausbau und Inwertsetzung regionaler Wertschöpfungsketten)
- Ausbau der Direktvermarktung

#### Risiken

- Keine Nachfolgesicherung bei Betriebsaufgaben aus Alters- oder Krankheitsgründen
- Fachkräftemangel
- Zunehmende Konkurrenz der Energieanbieter zu den Lebensmittelerzeugern



- Probleme des Klimawandel: Erwärmung/Hitze, Trockenheit/Wasserverfügbarkeit und Überschwemmungen (entlang der Havel)

## **Tourismus/Kultur**

### **Chancen**

- Tourismus als weitere wichtige Erwerbsquelle weiter ausbauen
- Potenziale des Havel-Radweges und Havelland-Radweges nutzen und ausbauen – Trend zum Fahrradfahren an Gewässern
- Ausbau Tagestourismus durch Berlinnähe
- Potenziale der Potsdamer Kulturlandschaft bis hin zum UNESCO-Welterbe nutzen
- Bündelung und Vernetzung touristischer Sehenswürdigkeiten zur einheitlichen Vermarktung und Darstellung als Ganzes
- Verbindung bestehender touristischer Infrastrukturen untereinander (Lückenschluss) sowie zu den Themen Rad, Wandern und Wasser
- Anpassung der touristischen Angebote hinsichtlich der Qualitätsansprüche der Gäste
- Schutzgebiete als „Qualitätssiegel“ nutzen

### **Risiken**

- Nutzungskonflikte insbesondere zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus
- Geringe Dichte und fehlende Vernetzung der Akteure vor Ort
- Saisonale Schwankungen (Saison: Mai – September)

## **Daseinsvorsorge**

### **Chancen**

- Grundversorgung durch Funktionsschwerpunkte flächendeckend sichern
- Kindertagesbetreuungseinrichtungen bleiben neben Schulen wesentliche Orte früher Bildung und Förderung von Kindern und Familien

### **Risiken**

- Zunehmend fehlende medizinische Versorgung
- Leerstand durch Ausdünnung und Verlegung des Einzelhandels
- Durch Rückgang der Kinder- und Schülerzahlen erschwerter Halt an Bildungseinrichtungen

## **Identität und Vernetzungen**

### **Chancen**

- Potenziale der Potsdamer Kulturlandschaft bis hin zum UNESCO-Welterbe nutzen
- Verstärkung wirtschaftlicher Kerngebiete durch Kooperation aller Beteiligten und Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft
- Potenziale durch die Bildung von Kooperationen und regionaler Wirtschaftskreisläufe nutzen

### **Risiken**

- Zunehmender Identitätsverlust durch Überformung und Verfall

## **2.3 Darlegung des Handlungsbedarfs**

Aus der Gegenüberstellung der Chancen und Risiken ergeben sich für die einzelnen Themenbereiche folgende Handlungsbedarfe für das HVL:

### **Bevölkerungsentwicklung**

- Seniorenspezifische Infrastruktur ausbauen
- Generationsübergreifende Angebote schaffen
- Förderung von Wirtschaftswachstum zur Attraktivitätssteigerung der Region für junge Menschen

## Wirtschaft

- Aktives Ansiedlungsmanagement zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes HVL
- Kleinteilige Wirtschaftsstruktur des HVLs stärken
- Regionale Wertschöpfung in allen Themenbereichen generieren
- Potenziale der regionale Produkte des HVLs erkennen und ausbauen
- Ziele des Landkreises und der LHP bis zum Jahr 2030 bzgl. Energieverbrauch: Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25%, Einsparung von mind. 1,1% beim Endenergieverbrauch pro Jahr, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch von derzeit 24,3% auf 50% verfolgen
- Kooperationen für die Erzeugung und Abnahme der Energie bilden

## Tourismus

- Potenziale der Natur- und Kulturlandschaft erlebbar machen
- Einheitliches Tourismuskonzept für die Region schaffen
- Umfangreiches und geschlossenes Netz an touristischer Infrastruktur erzielen
- Bestehende touristische Infrastruktur erhalten
- Eine Qualitätssicherung touristischer Angebote gemäß den Ansprüchen der Gäste verfolgen
- Künftige Ausbaupotenziale, wie die BUGA 2015, weiterhin nutzen

## Daseinsvorsorge

- Gemeindeübergreifende Abstimmungen zur Organisation der Daseinsvorsorge vornehmen
- Konzeptionelle Gestaltung der Stadt-Umland-Verkehre schaffen
- Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie die soziale Infrastruktur sichern ▪ Nahversorgungskonzepte schaffen und umsetzen

## Identität und Vernetzungen

- Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raums durch u. a. Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden sowie deren Vernetzung fördern
- Ehrenamtliche Aktivitäten unterstützen
- Identitätssteigerungsmaßnahmen für die Region initiieren

Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und Gleichbehandlung sowie Barrierefreiheit, Qualitätsstandards und der effiziente/effektive Einsatz von Ressourcen sind übergreifend für alle Aktivitäten von hoher Bedeutung. Die dargelegten Handlungsbedarfe sind nicht ausschließlich durch ILE/LEADER leistbar. Eine Verknüpfung mit weiteren Programmen, wie GRW, EFRE, ESF usw. ist sinnvoll. Eine regionale ländliche Entwicklung muss als ein langfristig angelegter Prozess verstanden werden. Hierbei zählen v. a. der Ausbau und die Weiterentwicklung des Bestehenden.

## 3. Organisation und Prozesse

### 3.1 Strukturen der LAG Havelland

Die LAG HVL ist ein gemeinnütziger Verein, der das Ziel verfolgt, die Lebensqualität in der LEADER-Region HVL attraktiver zu gestalten. Die Aufgaben der LAG sind in der Satzung formuliert. Zu den zentralen Instanzen der LAG zählen die Mitgliederversammlung, der Vorstand sowie die erweiterte Vorstandssitzung und Strategiegruppe.

Zur Erreichung der Ziele für die LEADER-Region HVL, hat sich die LAG folgenden Aufgaben verschrieben (vgl. Satzung):

- Aktivierung und Begleitung sowie Vernetzung regionaler Akteure zur Verwirklichung der sozialen und ökologischen Ziele und damit verbunden erhöhte Bürgerbeteiligung an den Perspektiven der Region,



- Mitarbeit und Ausrichtung von Seminaren, Workshops und ähnlichem zur Unterstützung der Zusammenarbeit und zur Beförderung der regionalen Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raumes,
- Öffentlichkeitsarbeit.

### 3.1.1 Mitglieder und Mitgliederversammlung

Die Basis eines Vereins sind seine Mitglieder. Dies können grundsätzlich alle natürlichen Personen über 18 Jahre und alle juristischen Personenvereinigungen, die sich zum EPLR und zur Vereinssatzung bekennen, werden. Eine Mitgliedschaft im LAG Verein ist für Träger von LEADERProjekten verpflichtend. Die Entscheidungen über Mitgliedschaften obliegen dem Vorstand.

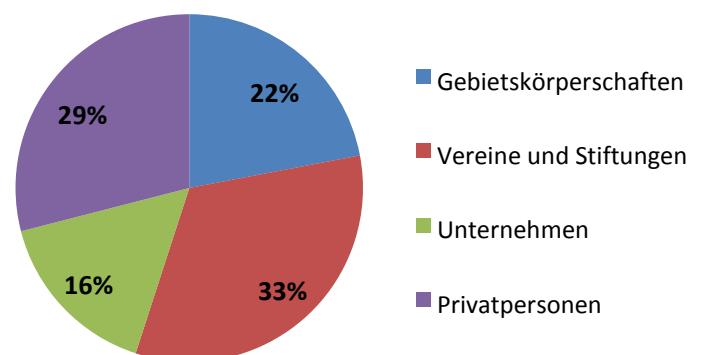
Die Mitgliederversammlung hat nach Satzung folgende Aufgaben:

- Beschlussfassung der GLES (Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie) und ihrer Fortschreibungen auf der Grundlage der Projektbewertung durch den Vorstand und einem Regionalmanagement,
- Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes und des Rechnungsabschlusses,
- Wahl und Abberufung des Vorstandes,
- Entlastung des Vorstandes,
- Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge, Zahlungsart und Fälligkeit,
- Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Auflösung der LAG HVL,
- Abschluss von Verträgen mit Partnern und Organen oder deren Mitgliedern,
- Beratung und Beschlussfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen.

Der erste Punkt im §10 der Satzung: „Aufgaben der Mitgliederversammlung“ wird im Rahmen der Erstellung der RES innerhalb der Satzung angepasst.

Die LAG HVL hat derzeit (Stand: 03.03.2014) 51 Mitglieder, die sich aus 11 Gebietskörperschaften, 17 Vereinen und Stiftungen, 8 Unternehmen und 15 Privatpersonen zusammensetzen. Der Anteil der Vertreter von Ämtern und Behörden an der Gesamtmitgliederzahl darf laut Satzung nicht mehr als 50 % betragen. Dies ist in der LAG HVL gegeben und in der nebenstehenden Grafik zu entnehmen.

**Abb.: Zuordnung Mitglieder LAG HVL**



Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

Der Tourismusverband, Kreisbauernverband, soziale Einrichtungen wie die Brücke oder Waldschule sowie Interessensvertreter von Kirchen und Herrenhäuser sind Mitglied der LAG HVL. Auch Wirtschaftsunternehmen, Landgüter, Gäste- und Ferienhäuser, Privatpersonen aus der Landwirtschaft, Kulturförderer und Touristiker etc. nehmen aktiv

an dem Vereinsleben der LAG teil. Somit ist eine ausgewogene Zusammensetzung regionaler Akteure gegeben.

### 3.1.2 Vorstand

Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, einem Schriftführer, einem Schatzmeister und vier weiteren Mitgliedern. Er wird von der Mitgliederversammlung für 2 Jahre gewählt. Der Anteil der Vertreter von Kommunen, Ämtern und Behörden darf auch hier nicht mehr als 49 % betragen.

Der aktuelle\* Vorstand der LAG HVL besteht aus folgenden Personen:

Frau Bärbel Eitner	Förderverein Waldschule Krämer e.V.	Verein
Frau Birgit Schmidtke	Amt Rhinow	Gebietskörperschaft
Frau Ines Kias	Tourismusverband Havelland e.V.	Verein
Herr Johannes Funke	Kreisbauernverband Havelland e.V.	Verein
Herr Jan Nickelsen	Landkreis Havelland	Gebietskörperschaft
Herr Dr. Christoph Hille	Privatperson	Privatperson
Frau Ulrike Riebau	Landeshauptstadt Potsdam	Gebietskörperschaft
Herr Michael Ziesecke	Kreishandwerkerschaft	Nicht-öffentlich
Frau Ilona Langgemach	Naturpark Westhavelland, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	öffentlich

\*gewählt auf der Mitgliederversammlung des LAG Havelland e.V. vom 11.05.2016)

Quelle: Darstellung complan Kommunalberatung GmbH

Der Vorstand besteht aus überwiegend Nichtregierungsorganisationen/ non-governmental organisations (NGOs). Fünf der sieben Mitglieder sind Vertreter von NGOs, d. h. natürliche und juristische Personen des Privatrechts (Wirtschafts- und Sozialpartner). Dies zeigt u. a. das bedeutende ehrenamtliche Engagement innerhalb der LAG. Die Landeshauptstadt Potsdam besitzt innerhalb des Vorstandes einen Gaststatus und ist nicht stimmberechtigt. Innerhalb des Vorstandes wurde zudem auf einen gleichstellungsfördernden Ansatz geachtet. Frauen und Männer sind in einem ausgewogenen Verhältnis im Entscheidungsgremium vertreten.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Bestellung eines RMs. Er entscheidet zudem, auf Grundlage der Vorarbeit und Projektbewertung durch das RM, die Auswahl von Projekten. Der Vorstand ist gegenüber der Mitgliederversammlung berichtspflichtig.

Der Vorstand fungiert somit selbst als **Entscheidungsgremium**. Die daraus resultierende Arbeitsweise der LAG wird unter *Kapitel 3.1.2.1 Entscheidungsprozesse* näher dargestellt.

Eine regelmäßige (i.d.R. im vier Wochen-Rhythmus) und beschlussfähige Zusammenkunft des LAG-Vorstandes und des RMs zur Beratung der jeweils aktuell anstehenden Maßnahmen und Projekte in der Region hat sich im Laufe der Förderperiode bewährt und wird weiter fortgeführt.

Der Vorstand ist das **zentrale Gremium der LAG**. Dies ist ein anwendungsbezogener Ansatz, um eine handlungsfähige LAG zu führen.

### 3.1.3 Erweiterte Vorstandssitzung

Zur fachlichen Begleitung und Unterstützung innerhalb der Entscheidungsfindung des Vorstandes und somit zur Entlastung des Vorstandes, wird im Rahmen der Förderperiode 2014 – 2020 eine erweiterte, themenbezogene Vorstandssitzung gegründet.

Die erweiterte Vorstandssitzung wird, je nach anstehenden Maßnahmen und Projekten, vom RM, in Absprache mit dem Vorstand empfohlen. In die erweiterte Vorstandssitzung werden Institutionen und Personen eingeladen, die im Rahmen eines Projektes oder einer geplanten Maßnahme zusammenwirken können, sei es betroffene sowie anliegende Gemeinden oder ein Experte hinsichtlich des Themenfeldes. Die eingeladenen Akteure beziehen sich hierbei immer auf die aktuellen Themen und Handlungsfelder der LEADER-Region HVL und sind flexibel in der Teilnahme der Sitzungen. Die erweiterte Vorstandssitzung hat somit keinen festgelegten Personenkreis, er variiert nach den aktuellen Themen und Handlungsbedarfen innerhalb der LEADER-Region HVL. Zudem können interessierte Mitglieder und Bürger ebenso an der erweiterten Vorstandssitzung teilnehmen.

Wesentliche Aufgaben der erweiterten Vorstandssitzung sind:

- Vorprüfung der Projektvorhaben,
- Aufzeigen von Möglichkeiten der Vernetzung,
- Förderung von regionalen sowie überregionalen Kooperationen,
- Schaffung von thematischen Projektbündeln,
- Mögliche Empfehlungen zu Projektanpassungen.

Die Themen und Inhalte der nächsten Sitzung werden frühzeitig auf der Homepage der LAG aufgeführt. Zudem lädt das RM betreffende Akteure ein. Die erweiterte Vorstandssitzung wird wesentlich in Verknüpfung mit einer durchzuführenden Vorstandssitzung einberufen.

Die erweiterte Vorstandssitzung ist nicht stimmberechtigt und fungiert somit als **Beratungsgremium** innerhalb der LAG HVL.

### 3.1.4 Strategiegruppe

Zur Weiterentwicklung und Steuerung der Entwicklungsstrategie wird jährlich durch das RM eine Selbstevaluierung durchgeführt. Die aufbereiteten Ergebnisse werden innerhalb einer Strategiegruppe diskutiert und für einen „LAG-Tag“ im Rahmen der Mitgliederversammlung vorbereitet.

Die Strategiegruppe ist im Wesentlichen für die **Weiterentwicklung und Steuerung** sowie für die **Überprüfung der Zielerreichung** innerhalb der LAG HVL zuständig.

Es ist beabsichtigt, die im Rahmen der Erstellung der RES berufene Strategiegruppe aufgrund ihrer Erfahrungen und Kenntnisse über die Entwicklungsstrategie und deren Ziele weiterhin als Steuerungsgruppe zu belassen. Innerhalb der Strategiegruppe ist auf die ausgewogene Besetzung und Einbeziehung von kommunalen Vertretern, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Privatpersonen, zur ausgeglichenen und repräsentativen Zusammensetzung der unterschiedlichen Interessen, geachtet worden. Der gleichstellungsfördernde Ansatz trifft neben dem Vorstand auch innerhalb der Strategiegruppe zu, Frauen und Männer sind in einem ausgewogenen Verhältnis vertreten. Eine Erweiterung der Strategiegruppe kann durch den Vorstand beschlossen werden.

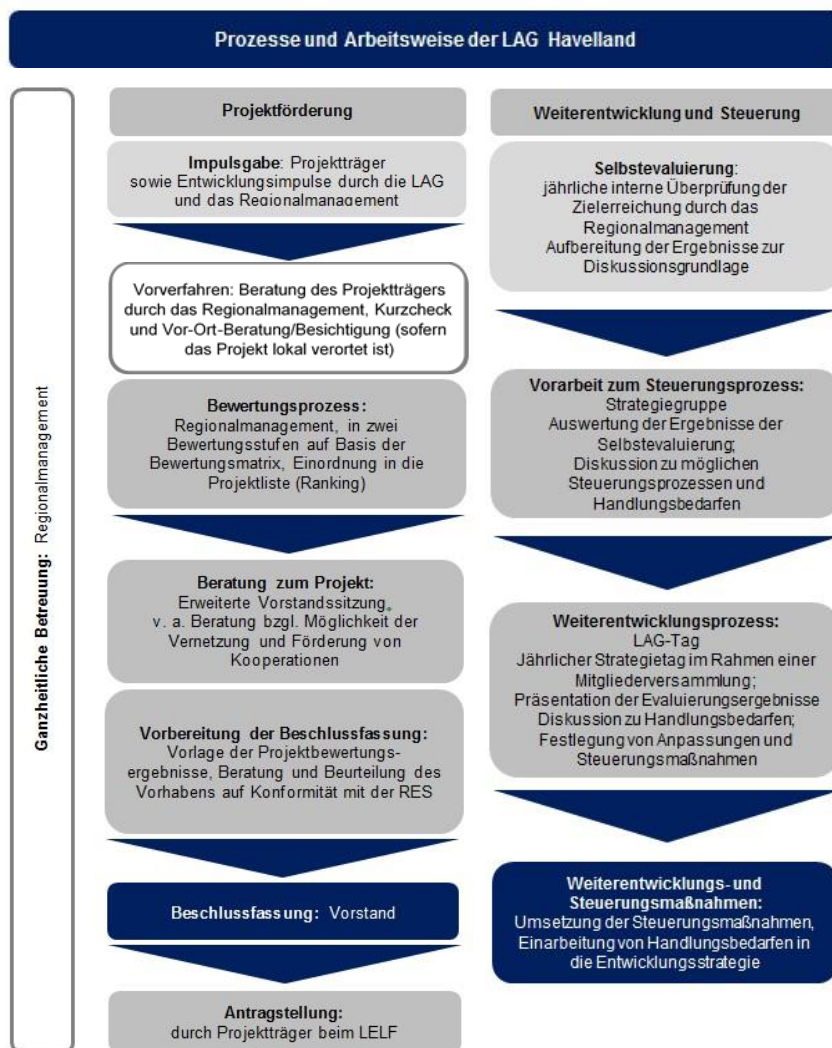
Im *Kapitel „3.2.3 Steuerungs- und Weiterentwicklungsprozesse“* wird näher auf die Arbeitsweise der Strategiegruppe eingegangen.

Ehemals angedachte Strukturen der LAG HVL, wie die Arbeitskreise, Beirat oder das Regionalforum werden für die neue Förderperiode nicht übernommen. Aus Erfahrungen konnten diese Instanzen nicht belebt werden. Kurze Entscheidungswege und Abstimmungen haben sich bewährt und sollen weitergeführt werden. Zusätzliche Strukturen, die eine hohe Betreuungsarbeit seitens des RMs benötigen, wie die Arbeitskreise, haben sich als nicht zielführend erwiesen. Es ist angedacht die LAG HVL in zentrale, bereits bestehende Arbeitskreise und Veranstaltungen zu integrieren (vgl. Kap. 3.2.2 *Beteiligungsprozesse zu Umsetzung der RES*), um somit Doppelbesetzungen zu vermeiden und eine Steigerung der Effizienz zu erreichen. Es gilt, bereits vorhandene Strukturen des HVLs zu unterstützen. Durch die Stringenz der Entscheidungswege und kurzen Abstimmungen ist eine strukturierte und zielführende Arbeitsweise der LAG gesichert.

### 3.2 Arbeitsweise und Prozesse der LAG Havelland

Im Folgenden werden die verschiedenen Prozesse der LAG dargestellt. Die identifizierten Hauptprozesse sind: Entscheidungsprozesse, Beteiligungsprozesse und Steuerungsprozesse. Eine trennscharfe Darstellung ist aufgrund der strukturbedingten Interaktionen und aufeinander aufbauenden Prozesse nicht immer möglich.

Abb.: Prozesse und Arbeitsweise der LAG HVL



Quelle: Darstellung inspektour 2013/2014, geändert durch den Beschluss der Mitgliederversammlung des LAG Havelland e.V. vom 11.05.2016

### 3.2.1 Entscheidungsprozesse

Der Erstkontakt des Projektantragstellers erfolgt beim LEADER Regionalmanagement. Das RM ist der Koordinator und Kümmerer, es informiert während des gesamten Abstimmungs- und Diskussionsprozesses den Antragsteller über den aktuellen Stand. Oberstes Ziel der LAG HVL ist es, geplante Maßnahmen und Investitionen im HVL über die LAG im Sinne der Antragsteller und der Entwicklungsziele des Vereins und der Region zu unterstützen und zu beschleunigen. Eine **Vorauswahl des Projektes** erfolgt durch das RM in Abstimmung mit dem Antragsteller.

Zur Bewertung des Projekts dienen die Projektauswahlkriterien (*vgl. Kap. 6. Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung*). Das RM füllt alle Angaben der Bewertungsmatrix aus. Somit ist eine transparente Bewertungsvorlage für den Vorstand gegeben.

Das Projektvorhaben wird zudem im Verlauf des **Beratungs- und Abstimmungsprozesses** der erweiterten Vorstandssitzung vorgestellt. Hierbei wird das Vorhaben thematisch auf die Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Projekten und Initiativen sowie der regionalen sowie überregionalen Kooperationen geprüft. Bei einer durchführbaren Verknüpfung wird eine Empfehlung zur Anpassung des Projektvorhabens ausgesprochen. Das RM setzt sich daraufhin mit dem Projektantragsteller und dem Vorstand in Verbindung, um die Anpassung vorzunehmen.

Der **Beschluss zur Projektförderung** erfolgt über den LAG-Vorstand. Das Projektvorhaben wird daraufhin beim Fördermittelgeber eingereicht. Das RM unterstützt den Projektträger bei der Antragstellung. Die Mitgliederversammlung wird über die Projekte unterrichtet.

Neben der Mitgliederversammlung und dem Vorstand, in denen wesentliche Entscheidungen beschlossen werden, ist eine breite Beteiligung der Bevölkerung des HVLs, lokaler Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände und Vereine sowie kommunaler Gebietskörperschaften u. a. durch die Einbeziehung der erweiterten Vorstandssitzung gewährleistet. Somit ist ein konstruktives Arbeiten innerhalb der LAG HVL mittels Bottom-up-Prinzip sichergestellt.

### 3.2.2 Beteiligungsprozesse zur Umsetzung der RES

Unter Beteiligung wird die Möglichkeit zur Integration der breiten Bevölkerung bzw. Öffentlichkeit in den Prozess der lokalen ländlichen Entwicklung, die Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern in der LAG sowie Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen verstanden.

#### 3.2.2.1 Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit geht es allgemein gefasst um die Bekanntheit der LAG und den Informationsfluss zur Möglichkeit der Beteiligung. Wie eine repräsentative Umfrage von Bürgern und Unternehmen in Brandenburg im Jahr 2010 gezeigt hat, ist über die Möglichkeiten der EUFörderung wenig bekannt. Um die Themen ILE und LEADER in den Regionen zu verbreiten und tatsächlich zu verankern, ist somit eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich.

Die Öffentlichkeitsarbeit für den ländlichen Raum wird in Brandenburg hauptsächlich auf Landesebene und über die dortige Vernetzungsstelle vollzogen. Im HVL besaß der Bereich Öffentlichkeitsarbeit in der letzten Förderperiode innerhalb der LAG keine hohe Priorität (*vgl. Evaluierung Umsetzung der GLES*). Dies gilt es in der kommenden Förderperiode zu ändern. Denn schon einige kleine Anpassungen können zur Verbesserung der Kommunikation und letztlich zum besseren Verständnis der LAG und ihrer Arbeit in der Region beitragen.



Zur Beförderung der Vereinsziele bzw. zur Identifizierung und Erschließung regionaler Entwicklungspotenziale bedarf es einer gezielten und regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit.

Zunächst ist die Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit zu definieren. Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich in erster Linie an die breite Bevölkerung inkl. Unternehmen und kleinere Gemeinden mit ehrenamtlichen Organen, da die Städte und Ämter sowie einzelne Gemeinden, soweit sie Mitglied sind, bereits Informationen erhalten. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit zählt zu den Aufgaben des RMs, welches die LAG HVL in ihren strategischen und operativen Aufgaben unterstützt.

Die Tätigkeiten des RM bzgl. der Öffentlichkeitsarbeit werden in der neuen Förderperiode beibehalten und entsprechend mit den folgenden Erweiterungen angepasst:

Die **Webseite** der LAG HVL enthält neben den Basisinformationen zum Verein, den Richtlinien und dem RM inkl. Kontaktdaten auch eine Auflistung bewilligter Projekte sowie aktuelle Mitteilungen und die Termine der nächsten Vorstandssitzung. Generell sind damit die wesentlichen Inhalte vorhanden, dennoch ist die Tiefe, Quantität und Aktualität der Informationen verbesserungswürdig. Innerhalb der neuen Förderperiode werden die Einladungen zu Veranstaltungen mit detaillierteren Informationen, wie den Tagesordnungspunkten und dazugehörigen kurzen Inhalten, auf die Website gestellt. Zudem wird ein abgestimmtes Ergebnisprotokoll mit den wesentlichen Resultaten der Sitzungen und Veranstaltungen veröffentlicht.

Die **Pressearbeit** erfolgt durch zielgerichtete Presseinformationen. In den Jahren 2008, 2009 und 2010 wurde zweimal jährlich eine Pressekonferenz einberufen. Im Rahmen der neuen Förderperiode sollen zudem weitere pressewirksame Aktivitäten durchgeführt werden.

Beispielsweise eine pressebegleitete „**Projektreise**“ zu geförderten Projekten. Hier kann die Nachhaltigkeit der LAG-Arbeit bildhaft dargestellt werden. Auch einen sogenannten „**Tag der offenen Tür**“ **eines realisierten Projektes** kann zu einer verstärkten Öffentlichkeitswahrnehmung und Pressepräsenz führen.

Zudem erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit über die **Präsenz** von LAG-Vorstandsmitgliedern und einem Mitglied des RMs bei der (öffentlichkeitswirksamen) Übergabe von Fördermittelbescheiden durch das LELF. Um einen **erhöhten Informationsfluss** zu den Aktivitäten der LAG und den Möglichkeiten der Personen zur Beteiligung sicherzustellen, ist zudem eine häufigere Anwesenheit der LAG in bestehenden Gremien des HVLs notwendig. Kurze Informationsvorträge in Gemeindeausschüssen oder die Anwesenheit in bestehenden Arbeitskreisen, wie dem Fahrradarbeitskreis des Tourismusverbandes, sind innerhalb der neuen Förderperiode vorgesehen. Somit werden Doppelstrukturen vermieden und eine effektive Kommunikation geschaffen.

Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind z. B die Erstellung von aktuellen Visitenkarten für die Vorstandsmitglieder sowie die Erstellung und Verteilung eines Flyers über die LAG HVL e.V.

Die Beteiligung der Zivilgesellschaft ist in der Satzung in Bezug auf die Zusammensetzung der Mitglieder und des Vorstandes verankert. Im Vorstand darf der Anteil von Vertretern von Kommunen, Ämtern und Behörden nicht mehr als 49% betragen, den überwiegenden Anteil müssen die Wirtschafts- und Sozialpartner bilden. Beachtenswert ist, dass auch in Bezug auf die Mitgliedschaft im LAG Verein satzungsgemäß maximal 49% der Gesamtvertreter Vertreter von Ämtern und Behörden sein dürfen. Auf die detaillierte Mitgliederstruktur, die die regionale Beteiligung in der LAG widerspiegelt, wurde bereits im *Kapitel 3.1.1 Mitglieder und Mitgliederversammlung* eingegangen.

Innerhalb der neuen Förderperiode 2014 - 2020 gilt es die Kommunikation in mehreren Phasen mit unterschiedlichen Inhalten gezielt zu stärken. Hierbei werden die Inhalte der jeweiligen Phase angepasst.

### 1. Kommunikation zu Beginn der neuen Förderperiode (2015/16)

Wer?	Das RM kommuniziert in Absprache mit dem Vereinsvorsitz extern
Was?	Beginn der Förderperiode, Inhalte der RES, die neuen Förderbedingungen, Themen und Inhalte der ersten Projekte, Umsetzung der ersten Projekte, Pressetermine zu umgesetzten Projekten, Schlüsselakteure und das Ehrenamt, Termine der LAG-Vorstandssitzung, erweiterte Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
Wie?	Kommuniziert und informiert wird themenrelevant und für eine weit gefasste Zielgruppe
Wodurch?	Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler Ebene Die Kommunikationsmittel/-kanäle sind: die LAG Website, die regionalen Zeitungen und der Mailverteiler
Wann?	Kommuniziert wird intensiv und fortlaufend, damit die LAG, die LEADER-Region und die neue Förderperiode verstärkt wahrgenommen werden

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

### 2. Kommunikation in der Mitte der Förderperiode (bis zur Halbzeitevaluierung 2017/18)

Wer?	Das RM kommuniziert in Absprache mit dem Vereinsvorsitz extern
Was?	Entwicklungen in der Umsetzung der RES, Stand der umgesetzten Projekte, allgemeine Ergebnisse zur Halbzeit der Förderperiode, Vorstellung weiterer umsetzungsreifer Projekte, Ausblick auf die zweite Hälfte der Förderperiode, Umsetzung weiterer Projekte, Pressetermine und Presserundfahrt zu umgesetzten Projekten, Schlüsselakteure, Veranstaltungen und Termine der LAG z. B. Projektrundfahrt, LAG-Vorstands- und Mitgliederversammlung sowie von der erweiterten Vorstandssitzung, Teilnahme an Messen (Ankündigung und Nachruf)
Wie?	Informiert wird breit, kommuniziert wird themenrelevant, hinsichtlich einer ausgewählten Zielgruppe
Wodurch?	Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene Die Kommunikationsmittel/-kanäle sind: die LAG Website, die lokalen, regionalen und überregionalen Zeitungen und der Mailverteiler
Wann?	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

### 3. Kommunikation zum Ende der Förderperiode (nach der Halbzeitevaluierung 2019/20)

Wer?	Das RM kommuniziert in Absprache mit dem Vereinsvorsitz extern
Was?	Kommunikationsart der 2. Phase, zzgl. erste Informationen zur neuen Förderperiode sowie Initiierung von ersten Aktivitäten zur Vorbereitung der neuen RES, Anregung von Aktivitäten zur Zielerreichung zum Ende der Förderperiode
Wie?	Kommuniziert wird themenrelevant, hinsichtlich einer ausgewählten Zielgruppe
Wodurch?	Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene Die Kommunikationsmittel/-kanäle sind: die LAG Website, die lokalen, regionalen und überregionalen Zeitungen und der Mailverteiler
Wann?	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Öffentlichkeitsarbeit in der neuen Förderperiode zu mehr Transparenz, einer verbesserten Präsenz und mehr Beteiligung der Öffentlichkeit beitragen soll.

### 3.2.2.2 Vernetzungsprozesse und Kooperationen

**Innerhalb der Region HVL** erfolgten mit unterschiedlichsten Institutionen Abstimmungstreffen, auf welchen diskutiert wurde, in welcher Form ein weiteres Vorgehen in Rahmen von LEADER gestaltet werden kann. So gab es beispielsweise Treffen mit dem kirchlichen Bauamt, der unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises HVL und dem Kirchenkreis oder mit dem Landkreis HVL, der Havelandklinik und Trägervereinen zu Maßnahmen des Demografieprojektes des Landkreises usw. Besonders herauszustellen ist die vernetzende Rolle des Tourismusverbandes HVL, dessen Wirkungskreis sich über die LEADER-Regionen HVL und Fläming-Havel erstreckt. Diese regionalen Verbindungen sollen weiter gestärkt und gefestigt werden. Die LAG HVL wird sich zunehmend in bestehende Strukturen und Gremien verankern, um einen Informationsaustausch gewährleisten zu können und um Doppelstrukturen zu vermeiden. Weiterhin besteht das Vorhaben der LAG HVL, im Rahmen des sogenannten **Stadt-Umland-Wettbewerbes** (SUW) des Landes Brandenburg, **interkommunale Beziehungen** aufzubauen. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Stadt Nauen, Rathenow und Potsdam.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit im Tourismus mit angrenzenden **LEADER-Regionen in Brandenburg**. So beispielsweise mit der südlich angrenzenden LEADER-Region Fläming-Havel bzgl. der touristischen Entwicklung im Bereich der Havel und der Vernetzung der Infrastruktur im Bereich der touristischen Radwege.

Zudem nimmt das RM regelmäßig an bundesweiten Landes- und LEADER-Treffen teil.

Im Rahmen der länderübergreifenden BUGA 2015 findet seit dem Zuschlag im Jahr 2007 eine themenspezifische sowie touristische überregionale Kooperation statt. Es besteht ein Austausch zwischen BUGA- und RM, wobei der inhaltliche Schwerpunkt der LAG HVL auf dem Radtourismus liegt. Diese überregionale Kooperation soll auch nach der BUGA weiter fortgeführt werden.

Mit **deutschlandweiten LEADER-Regionen** erfolgte innerhalb der letzten Förderperiode vereinzelt ein Erfahrungsaustausch, beispielsweise mit LAGen in Niedersachsen und Hessen oder der LEADER Partnerregion Schleswig-Holstein. Generell hat man sich darauf verständigt, Kooperationen außerhalb des Landes Brandenburg nur gezielt einzugehen, wenn sich daraus positive Impulse für die Entwicklung des HVLs ergeben oder konkrete Kooperationsprojekte bearbeitet werden.

Zudem besteht Kontakt zu **europaweiten LEADER-Regionen**. Im November 2009 kam es zu einer ersten Kontaktaufnahme zu Vertretern von LAGen aus Litauen.

### 3.2.3 Steuerungs- und Weiterentwicklungsprozesse

Im Rahmen der Erstellung der RES wurden messbare Ziele erarbeitet, welche die gezielte Umsetzung der Strategie unterstützen (*vgl. Kap. 5.1 Handlungsfelder und Ziele*). Um eine entsprechende Zielerreichung messen zu können und darüberhinaus abzuschätzen, inwiefern eine Steuerungsmaßnahme initiiert werden muss, wurde ein Monitoring-System für die LAG HVL erarbeitet (*vgl. Kap. 7. Monitoring*). Somit ist die Basis für die Weiterentwicklung der Strategie während der Umsetzung geschaffen.



Das Erfassen und Sammeln der notwendigen Daten wird jährlich mittels Selbstevaluierung durch das RM durchgeführt. Das RM bereitet die Ergebnisse auf und legt diese der Strategiegruppe vor. Innerhalb der Strategiegruppe wird diskutiert, ob Handlungsbedarfe bestehen und wie ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Erste Maßnahmen zur Weiterentwicklung werden initiiert und für den öffentlichen LAG-Tag ausgearbeitet.

Das RM bereitet die Ergebnisse der Strategiegruppe auf und lädt zum LAG-Tag im Rahmen der Mitgliederversammlung öffentlich ein. Der LAG-Tag ermöglicht es allen Beteiligten und Interessierten der Region sich aktiv in die Weiterentwicklung der Strategie einzubringen und sich gegenseitig auszutauschen. Mit den Erkenntnissen aus dem LAG-Tag schreibt das RM in Abstimmung mit der Strategiegruppe und dem Vorstand die RES fort. Die Initiative zur Fortschreibung der RES übernimmt das RM in enger Verbindung mit dem Vorstand. Die finale Beschlussfassung zur Fortführung der RES wird durch die Mitgliederversammlung bewilligt.

Zur stetigen Weiterentwicklung der Arbeitsweise der LAG HVL sind Prozess- und Strukturziele sowie Managementziele definiert worden. Diese werden unter dem *Kapitel 7. Monitoring* aufgeführt.

### 3.3 Leistungsbeschreibung für das Regionalmanagement der LAG Havelland

Die LAG HVL beabsichtigt, die Geschäftsführung der LAG durch ein externes RM abzusichern.

Zur Umsetzung der Ziele der LAG HVL ist ein Regionalmanager vor Ort. Er betreut ganzheitlich die Antragsteller und ist als stetiger Ansprechpartner vorhanden. Zudem wird zur Unterstützung der administrativen und operativen Aufgaben eine weitere Stelle empfohlen, sodass insgesamt 1,5 – 2 Stellen zur Betreuung der LAG zur Verfügung stehen sollten.

Das RM übernimmt folgende Aufgaben:

- Persönliche und fachliche Unterstützung von Projektträgern und Interessierten vor Ort
- Ansprechpartner für fördertechnische, organisatorische und fachliche Fragen
- Koordinierung und Initiierung von Entwicklungsansätzen und partnerschaftlichen Vorhaben
- Initiierung und Entwicklung von LAG-Projekten (inkl. gebietsübergreifender Projekte)
- Unterstützung der Gremien der LAG insbesondere bei der Vorbereitung von Entscheidungen u. a. durch Anwendung der Projektauswahlkriterien
- Optimale Vor- und Nachbereitungen LAG-interner Sitzungen
- Prozesssteuerung, Moderation, Förderung der Kommunikation zwischen Beteiligten
- Unterstützung regionaler Strukturen, Kooperation und Abstimmung mit anderen vorhandenen regionalen Managementstrukturen im HVL und Brandenburg insbesondere vor dem Hintergrund der Initiierung, Organisation und Umsetzung von Kooperationsvorhaben
- Berücksichtigung von übergeordneten Planungen, Entscheidungen und Aktivitäten
- Persönliche Abstimmung der jeweiligen Maßnahmen zwischen der LAG und dem Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF)
- Entwicklung und Umsetzungsbegleitung von Projekten
- Finanz- und Fördermittelmanagement: Öffentliche Mittel, Stiftungsförderung, private Mittel (Sponsoring, Spenden)

- Initiierung und Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Aktive Teilnahme an Brandenburg weiten Netzwerktreffen der LEADER-Gruppen zum Erfahrungsaustausch
- Teilnahme an Seminaren der Vernetzungsstelle Brandenburg (Forum Ländlicher Raum) sowie Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (dvs) zur Kompetenzentwicklung
- Jährliche Durchführung des Monitorings, der Selbstevaluierung und Vorbereitung zur Diskussionsgrundlage von Weiterentwicklungsmaßnahmen
- Begleitung und Hilfestellung zur Durchführung der Halbzeit- und Schlussevaluierung und ggf. Fortschreibung der RES in Abstimmung mit der Strategieguppe und dem Vorstand unter Einbeziehung der Akteure mittels LAG-Tag

Das für das externe begleitende RM notwendige Ausschreibungsverfahren wird gemäß den Wettbewerbsgrundsätzen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) durchgeführt:

- Wirtschaftlichkeit (§ 97 Abs. 5 GWB)
- Transparenz/Gleichbehandlung (§ 97 Abs. 1 und Abs. 2 GWB)
- Auftragsvergabe an fachkundige, lieferfähige, gesetzestreue sowie zuverlässige Unternehmen (§ 97 Abs. 3 GWB)
- Berücksichtigung VHB-VOL Bbg

Für das Ausschreibungsverfahren der Erbringung der geforderten Inhalte des RMs ist ein Vergabeverfahren entsprechend VOL/A vorgesehen. Da die maximale Auftragshöhe die Mindestgrenze von 207.000 € gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1336/2013 vom 13. Dezember 2013 der VOL erreicht, wird die bereits vorgesehene öffentliche Ausschreibung auch europaweit durchgeführt. Hierzu wird eine Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen im Amtsblatt des Landes Brandenburg (Internetportal [vergabe.brandenburg.de](http://vergabe.brandenburg.de)) sowie dem EU-Amtsblatt erfolgen.

Zur stetigen Weiterentwicklung der Arbeitsweise des RMs sind Managementziele definiert worden. Diese werden unter dem *Kapitel 7. Monitoring* aufgeführt.

### 3.4 Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der RES

Grundlage der Erstellung der RES bildet die im Jahr 2013 durchgeführte Evaluierung der Umsetzung der Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (GLES) der LAG HVL. Als Ergebnis der Evaluierung wurden, auf Basis von Handlungsempfehlungen, aufgezeigt, welche Strukturen und Prozesse der LAG sich im Laufe der Förderperiode als weiter durchführbar und empfehlenswert erwiesen haben und welche Strukturen angepasst werden müssen. Zudem wurden erste Handlungshinweise für die neue Förderperiode gegeben. In den Prozess der Evaluierung wurden bereits Akteure der Region durch eine Mitgliederbefragung zur LAG sowie durch tiefergehende Expertengespräche eingebunden.

Zur Erarbeitung der RES ist eine **begleitende Strategieguppe** initiiert worden. Bei der Zusammenstellung der Strategieguppe ist auf die breite Einbindung regionaler Akteure sowie die unterschiedlichen Interessensvertretungen und den gleichstellungsfördernden Ansatz geachtet worden. Bestandteil der Strategieguppe sind kommunale Vertreter sowie der Landkreis. Ein starker Fokus lag auch auf Vertretern der Landwirtschaft, des Tourismus, sozialen Institutionen sowie Privatpersonen. Im Laufe des Prozesses wurde die Strategieguppe, aufgrund der Ausformulierung von inhaltlichen Themen- und Handlungsschwerpunkten für die LAG, erweitert.

Zur **Beteiligung der breiten Öffentlichkeit** wurde zu einer Auftaktveranstaltung, der Regionalkonferenz eingeladen. In diesem Rahmen wurde die Vorgehensweise der Erstellung der RES vorgestellt und aufgeführt, wie sich alle Interessierten an der Erstellung beteiligen können. Ein weiterer öffentlicher Workshop im Rahmen der Erstellung fand im Schloss Ribbeck statt. Diskussionsschwerpunkte waren Handlungsbedarfe innerhalb der Handlungsfelder und mögliche Projektideen sowie regionale Schwerpunkte für die neue Förderperiode.

Eine **transparente und nachvollziehbare Dokumentation** der Veranstaltungen wurde durchgeführt und für Interessierte auf der Internetseite der LAG HVL ([www.lag-havelland.com](http://www.lag-havelland.com)) veröffentlicht. Ansprechpartner für Rückfragen sind stets kommuniziert. Die Rückmeldungen der Bedarfsabfrage wurden einheitlich gesammelt und ausgewertet.

Zudem wurde eine breit gestreute **Bedarfsabfrage** mit allgemeinen Fragen und einem spezifischen Fragebogen zu vorhandenen Projektideen initiiert. Die Rückmeldungen beliefen sich auf 95 Projektideen. Ein starker Fokus lag hier auf Projekten in den Handlungsfeldern „Lebensqualität auf dem Land“ sowie „Tourismus auf dem Land“. Neben dem breit gestreuten Fragebogen wurde zudem ein Aufruf zur Beteiligung mit konkreten Fragestellungen an alle Gemeinden der Gebietskulisse der LAG HVL versandt.

Die Erarbeitung der RES entstand in Abstimmung und Beteiligung relevanter politischer Gremien des Landkreises. Es fanden persönliche **Gespräche mit allen Amtsdirektoren und Bürgermeistern** der LEADER-Region HVL in Vorbereitung der Mitgliederversammlung zum Start der neuen Förderperiode 2014 – 2020 statt. Zudem gab es persönliche Informationsgespräche mit den Ortsvorständen der zugehörigen Gemeinden des ländlichen Raumes der Landeshauptstadt Potsdam. Wöchentlich fanden mind. drei **Vorort-Informationen** des RMs mit Antragstellern und Interessierten über die neue Förderperiode sowie der Beratung zu möglichen Projekten innerhalb der neuen Förderperiode statt.

Eine Rohfassung der RES wurde in Zusammenarbeit mit dem RM und der Strategiegruppe erstellt. Sie wurde innerhalb der Strategiegruppensitzungen sowie im Vorstand diskutiert und folgend in der Mitgliederversammlung final besprochen und beschlossen.

In *Anhang 6* ist eine Auflistung als Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung der RES beigefügt.

Durch die Fortführung der Strategiegruppe als Instanz zur **Weiterentwicklung und Steuerung** der LAG HVL ist auch hier, neben der Mitgliederversammlung, dem LAG-Tag sowie den Beteiligungsprozessen der LAG, eine dauerhafte Mitwirkung regionaler Akteure und der Bevölkerung an der Umsetzung der Entwicklungsstrategie nach der Erstellung gesichert.

## 4. Konsistenz zu relevanten Planungen und Vorhaben

### 4.1 Ergebnisse und Erfahrungen aus LEADER und ILE

In der EU-Förderperiode 2007-2013 ist in Brandenburg **der LEADER-Ansatz auf die ILE übertragen** worden, um die Eigenverantwortung der Regionen und Menschen vor Ort zu stärken. Die LAG HVL ist eine von 14 LAGen im Land Brandenburg, die im Jahr 2007 in einem landesweiten Wettbewerb ausgewählt worden. Im Westhavelland gab es vor der aktuellen Förderperiode eine LEADER+ Förderkulisse. Somit lagen bei den lokalen Akteuren bereits Vorerfahrungen mit dem Bottom-up-Ansatz / LEADER vor. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK), das seit 2005 durch ILE-Projekte umgesetzt wird, bildet zusammen mit der LEADER+ Region Westhavelland die inhaltliche und räumliche Basis der damaligen GLEs der LEADER-Region HVL.

Auf Basis der im Jahr 2013 durchgeführten Evaluierung der Umsetzung der GLES lässt sich festhalten, dass die LAG HVL gut gerüstet in die damalige Förderperiode gestartet ist und diesen Startvorteil gegenüber LAGen, die „bei null“ angefangen haben, nutzen und ausbauen konnte. Die LAG HVL ist zu einer festen Größe in den Arbeits- und Lebenswelten im Landkreis HVL geworden, die regional gut integriert ist. Die hohe Motivation der regionalen Akteure, die regionale ländliche Entwicklung selbst zu steuern und das endogene Potenzial zu nutzen, prägte die gesamte Förderperiode. Die Identifikation der Mitglieder mit der Region ist stark und ihre regionale Verbundenheit unverändert hoch, lediglich die Mitgliederzahl ist verglichen mit anderen LAGen im Land Brandenburg relativ gering und noch ausbaufähig, um die ländliche Entwicklung auf ein breiteres Fundament zu stellen.

Die Umsetzung der GLES und ihr Beitrag zur ländlichen Entwicklung in der Region HVL kann im Zeitraum von 2007 - 2013 in folgenden Zahlen widergespiegelt werden:

(ausschließlich harte, messbare Kennzahlen)

- 225 geförderte Projekte
- Investitionen in Höhe von insgesamt ca. 54 Mio. EUR in der Region
- Bewilligte Zuwendungen in Höhe von summiert 29,3 Mio. EUR
- Mobilisierung des lokalen Potenzials mit ca. 50 Aktiven im Verein.

Im ländlichen Raum der LHP wurden zwischen den Jahren 2007 und 2013 über ILE elf geförderte Projekte mit einem Fördervolumen von 1,5 Mio Euro realisiert.

Arbeitsschwerpunkte der LAG innerhalb von LEADER-Vorhaben waren u. a. die nachhaltige touristische Entwicklung (Rad- und Wassertourismus), Maßnahmen von überregionaler Bedeutung zur Entwicklung von ländlichen Räumen mit hohem Kultur- und Naturwert (Kirchen und Herrenhäuser), die Entwicklung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur (Straßen- und Wegebau, Gestaltung öffentlicher Plätze), die Aufwertung der sozialen Infrastruktur (Schwimmbadumbau, Neubau und Renovierung von Spielplätzen, Umfeldgestaltungen) sowie die Zusammenarbeit mit anderen LAGen (national und international).

## 4.2 Weitere relevante Planungen und Vorhaben

Neben den Erfahrungen der LAG HVL aus der bisherigen Förderperiode sind für die weitere Entwicklung wichtige Planungskonzepte des Landes, des Kreises sowie themenspezifische Konzepte des Kreises vom maßgeblicher Bedeutung.

Wie bereits im *Kapitel „1.3 Strukturdaten der LEADER-Region Havelland“* beschrieben, sind diese Planungskonzepte in die SWOT sowie die Ableitung der Handlungsbedarfe eingeflossen. Auch bei der zukünftigen Ausrichtung und Planung der LAG-Vorhaben finden aktuelle Kreisentwicklungskonzepte Beachtung. Zudem besteht stets eine enge Abstimmung mit dem Landkreis, so ist dem Landkreis als geborenes Mitglied ein dauernder Platz im LAG Vorstand entsprechend § 1 Abs. 1 der Satzung vorgeschrieben.

Als relevante Planungskonzepte zu nennen sind hierbei v. a. auf Landesebene der Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) aus dem Jahr 2009, welcher Aussagen zu raumbedeutsamen Planungen, Vorhaben und sonstigen Maßnahmen, durch die Raum in Anspruch genommen oder die räumliche Entwicklung oder Funktion eines Gebietes beeinflusst wird, enthält. Ein starker Fokus liegt jedoch auch auf der Regionalplanung, Kreisentwicklung und den

Mittelbereichsprofilen des HVLs. Das Strategiepapier „Unser Havelland – wir gestalten Zukunft“ gibt Auskunft über die Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises bis zum Jahr 2020.

## 4.3 Schlussfolgerungen für die RES

Im Rahmen der im Jahr 2013 durchgeführten Evaluierung stand stets die Frage „**Wie lässt sich die Arbeit der LAG in der Region und für die Region verbessern?**“ im Mittelpunkt. Daraus resultierten folgende Handlungshinweise (Auszug), die für die Arbeit mit der RES innerhalb der neuen Förderperiode von Bedeutung sind. **Strukturen**

- Ausbau und Anpassung der Gremien an neue Strukturen
- Gebietskulisse thematisch bzw. inhaltlich sinnvoll auswählen
- Jährliche Mitgliederversammlung, Vorstand und externes RM beibehalten
- Kooperationen mit anderen LAGen intensivieren und kontinuierlich pflegen (soweit sinnvoll)

### Prozesse

- Persönliche Projektvorstellung im Entscheidungsgremium durch die Projektträger
- Einbindung Kriterienkatalog zur objektiven Projektbewertung (Erhöhung der Transparenz)
- Weiterführung der Projektdokumentation (inkl. Vor-Ort Besuche) sowie ihrer Veröffentlichung
- Jährlicher LAG-interner Strategie-Workshop
- Selbstbewertung anhand von Indikatoren und Quantifizierungen anwenden (Diskussion der Ergebnisse innerhalb des jährlichen Strategie-Workshops) und somit ein zukünftiges Monitoring etablieren
- Einsatz von Mitgliedern als Multiplikatoren verstärkt nutzen und fördern
- Systematische Öffentlichkeitsarbeit / PR durch RM, Ehrenamt und Projektträger (aktives Informieren über die Förderung durch die LAG)
- Einbeziehung möglichst aller Bevölkerungsschichten, auch durch direkte Ansprache im jeweils passenden Rahmen
- Regelmäßiger Austausch mit den benachbarten LAGen beibehalten und ausbauen
- Nähe und Austausch zur Bewilligungsbehörde beibehalten bzw. ausbauen
- Teilnahme an überregionalen LAG-relevanten Treffen (auf Landes-, nationaler und internationaler Ebene) beibehalten und ausbauen (soweit sinnvoll)

## 5. Aktionsplan

### 5.1 Handlungsfelder und Ziele

#### 5.1.1 Inhaltliche Handlungsfelder

Bezogen auf die Stärken und Schwächen der Gebietskulisse sowie die zukünftigen Chancen und Risiken und die aus diesen Ergebnissen resultierenden Verdichtung der Themen, sind innerhalb der Strategiegruppe gemeinsam Handlungsbedarfe ermittelt worden. Auf Basis der Handlungsbedarfe sowie den Erfahrungen aus der bisherigen Förderperiode und den zukünftigen Planungen und Vorhaben fokussiert sich die LEADER-Region HVL auf die drei thematischen Handlungsfelder „**Tourismus auf dem Land**“, „**Lebensqualität auf dem Land**“ und „**Regionale Wertschöpfung auf dem Land**“. Die Reihenfolge der Handlungsfelder verdeutlicht die Prioritätensetzung für die LAG.



Abb.: Handlungsfelder und Querschnittsthemen der LAG HVL



Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

Für alle drei Handlungsfelder gelten themenübergreifende Ansätze, die bei allen Aktivitäten Berücksichtigung finden sollen und nicht explizit einem Handlungsfeld zuzuschreiben sind. Die Themenbereiche ‚Innovative Ansätze‘ zur modellhaften Weiterentwicklung der Region, ‚Nachhaltigkeit‘ zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Region, ‚Regionale Wertschöpfung und Synergien‘ zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region sowie ‚Vernetzung‘ zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Region, können keinem Handlungsfeld spezifisch zugeordnet werden. Sie sind in allen drei Handlungsfeldern von Bedeutung.

Neben den in der Grafik aufgeführten Querschnittsthemen ist zudem die Stärkung der aktiven Rolle von Frauen, Kindern und Jugendlichen eine bedeutende Zielstellung der LAG, die alle Handlungsfelder betreffen. Insbesondere in den Themenbereichen Bildung, Schule und Freizeit sind auch Jugendliche und Kinder stärker in die Regionalentwicklung einzubinden. Auch die Thematik der Barrierefreiheit wird in die Handlungsfelder impliziert, da stets ein Fokus auf alle Nutzergruppen besteht.

Im Folgenden werden die Inhalte und Themen der drei Handlungsfelder skizziert und erste Ansätze für Aktivitäten aus den regionalen Handlungsbedarfen aufgezeigt. Die Ziele und Maßnahmenbündel zu den jeweiligen Handlungsfeldern werden im *Kapitel 5.1.2.3 „Handlungsfeldziele“* aufgeführt.

#### 5.1.1.1 Handlungsfeld 1: Tourismus auf dem Land

Die Chance, den Tourismus als bedeutende Erwerbsquelle weiter auszubauen und dem Gast ein geschlossenes Angebot des HVLs zu bieten, wird mit diesem Handlungsfeld verdeutlicht. Schwerpunkte der Aktivitäten sollen v. a. in den Bereichen Natur, Wasser, Kultur, Rad und Wandern liegen. Eine bedeutende Aufgabe hierbei ist der Ausbau der touristischen Infrastruktur.

Ein weiterer Schwerpunkt des Handlungsfeldes „Tourismus auf dem Land“ ergibt sich aus dem Handlungsbedarf, natur- und kulturlandschaftliche Handlungsräume für den Gast sowie die Bewohner des HVLs erlebbar zu machen. Ein wesentlicher Bestandteil zum Umgang mit diesem Handlungsbedarf ist die Verknüpfung der Angebote und der Ausbau touristischer Kooperationen.

Wichtige Themen, die das Handlungsfeld „Tourismus auf dem Land“ betreffen, sind: Lückenschlüsse/Wegeausbau, Inwertsetzung des touristischen Angebotes, Natur- und Kulturtourismus, Rad-, Wasser- und Wandertourismus, Qualität, Kooperationen, Veranstaltungen.

### 5.1.1.2 Handlungsfeld 2: Lebensqualität auf dem Land

Um das Leben im ländlichen Raum des HVLs weiterhin attraktiv gestalten und den Risiken des zunehmenden Abwanderungsdrucks entgegenwirken zu können, befasst sich die LAG HVL mit dem Handlungsfeld „Lebensqualität auf dem Land“.

In dieses Handlungsfeld fallen alle Aktivitäten, die die Dörfer im ländlichen Raum lebenswert zum Wohnen, Leben, Arbeiten und zur Freizeitgestaltung machen. Zur Lebensqualität gehören zudem der Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels und die Förderung junger Familien. Die regionale Identität und das regionale Bewusstsein, d. h. die Identifizierung der Bevölkerung mit ihrer Region, spielen eine zentrale Rolle. Auch die Mobilität zur Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und der sozialen Infrastruktur beeinflussen das Handeln in dem Handlungsfeld.

Wichtige Themen, die das Handlungsfeld „Lebensqualität auf dem Land“ betreffen, sind: Dorfentwicklung/-erneuerung, Bauen und Wohnen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, soziale Infrastruktur, Bildungsangebote, generationsübergreifende Angebote/Mehrgenerationen, Daseinsvorsorge/Grundversorgung, medizinische Versorgung, Erreichbarkeit/Mobilität, bürgerschaftliches Engagement.

### 5.1.1.3 Handlungsfeld 3: Regionale Wertschöpfung auf dem Land

Die ersten beiden Handlungsfelder decken Bereiche und Aktivitäten der regionalen Wertschöpfung mit ab, da durch die Förderung des Tourismus und der Lebensqualität durchaus eine regionale Wertschöpfung generiert wird. Alle Aktivitäten, die darüber hinaus zur Förderung der regionalen Wirtschaft beitragen, befassen sich mit diesem Handlungsfeld.

Zur Förderung und Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur des HVLs befasst sich die LAG HVL mit dem Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“. Dies bedeutet v. a. einen Beitrag zu leisten, um das Angebot an Arbeitsplätzen zu stabilisieren und zu verbessern.

Ein Fokus wird hierbei auf die Förderung von Klein- und Kleinstbetrieben, regionalem Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft sowie der Möglichkeit der flexiblen Wertschöpfung gelegt. Bedeutend dabei ist die Schaffung von Kooperationen und Vernetzungen. Auch Aktivitäten zur Produktion und zum Vertrieb regionaler Produkte und landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie die nachhaltige Planung, Erzeugung und Nutzung von Energien fallen in das Handlungsfeld.

Wichtige Themen, die das Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“ betreffen, sind: Klein- und Kleinstbetriebe, Diversifizierung von Landwirten, regionales Handwerk und Gewerbe, Unternehmenskooperationen, Nebenerwerb, regionale Produkte und deren Vermarktung (v. a. im Handel) in der Region, Energienetzwerke.

Die Prioritätensetzung der LAG HVL hinsichtlich der Handlungsfelder ist anhand deren Reihenfolge erkennbar. Der Tourismus hat im HVL erhebliche Potenziale und beeinflusst dabei auch die Lebensqualität auf dem Land. Projekte zum Ausbau des Tourismus steigern ebenso die Attraktivität für die Bevölkerung. Zudem fördern die beiden Handlungsfelder Tourismus und Lebensqualität die regionale Wertschöpfung. Grundsätzlich legt die LAG HVL großen Wert auf den Ausbau des Bestehenden.



### 5.1.2 Zielsystem

Die Oberziele zur Entwicklung des ländlichen Raumes bilden die Zielsetzungen auf EU-Ebene. Die „Europa 2020 Strategie“ zielt auf intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum. Die fünf Kernziele beinhalten: Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft, Bildung sowie Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Ferner sind die Querschnittsziele der nachhaltigen Entwicklung und der Chancengleichheit zu berücksichtigen. Die angestrebte Entwicklung der LEADER-Region HVL orientiert sich an den Oberzielen der EU-Ebene und berücksichtigt gleichzeitig die hier benannten Querschnittsziele der Nachhaltigkeit sowie der Chancengleichheit.

Darüber hinaus sind die auf den EU-Zielsetzungen aufbauenden landespolitischen Prioritäten und landesspezifischen Querschnittsaufgaben zu berücksichtigen. Prioritäten des Landes Brandenburg liegen auf Innovation, Bildung und Fachkräftesicherung, schonender und effizienter Ressourcennutzung sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien. Zu den Querschnittsaufgaben zählen der konstruktive Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, die stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen und die Stärkung des Landes im Umgang mit Internationalisierungsprozessen.

Das Zielsystem der RES umfasst drei Bereiche: „Inhalte und Strategie“, „Prozesse und Strukturen“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“. Nachfolgend werden die grundlegenden inhaltlichen Ziele der RES, bezogen auf die Handlungsfelder, dargelegt. Die Zielbereiche zu den Prozessen und Strukturen sowie den Aufgaben des Managements werden im *Kapitel 7. Monitoring* behandelt.

Das Zielsystem der LAG HVL baut auf dem Leitbild und den regionalen Entwicklungszielen auf, welche auf den Planungskonzepten des Landes, Kreises und der LHP basieren und zusammen mit der Strategiegruppe, mit Fokus auf den Handlungsbedarfen, diskutiert und erstellt wurden. Diese beiden Zielebenen sind übergreifend, von

externen Faktoren abhängig und von der LAG HVL nicht direkt beeinflussbar. Die LAG HVL wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zu deren Erreichung leisten. Die EU-Ziele finden sich in den handlungsfeldübergreifenden Themen sowie in dem Leitbild und den regionalen Entwicklungszielen wieder und geben damit die mittel- und langfristige Entwicklungsrichtung der Region vor. Sie gelten für alle Handlungsfelder und Aktivitäten. Damit wird sichergestellt, dass die Umsetzung der RES einen Beitrag zur Erreichung der Landesziele sowie der EU-Ziele im Bereich der Ländlichen Entwicklung leisten kann.

Die Handlungsfeldziele und deren Teilziele wurden direkt von der LAG HVL, in Zusammenarbeit mit der Strategiegruppe, erstellt. Sie spiegeln somit den Handlungsbedarf der Region wider. Diese Zielebenen sind deutlich konkreter und werden schrittweise auf spezifisch messbare Ziele heruntergebrochen. Die LAG HVL hat einen Einfluss auf die Erreichung dieser Zielebenen und trägt somit indirekt zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele und des Leitbildes bei.

Abb.: Vorgehensweise des Zielsystems der LAG Havelland



### 5.1.2.1 Leitbild

Das Leitbild beschreibt die Vision der LAG HVL, es formuliert einen Zielzustand, der handlungsleitend für die Region wirkt. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Havellandes wurde der Leitsatz für die LAG Havelland diskutiert, abgestimmt und beschlossen.

#### **Das Havelland – Leben und Erleben**

Auf Bewährtes zurückgreifen und neue Wege beschreiten!

- Die touristischen Angebote und Infrastrukturen des Havellandes sind besucherfreundlich ausgebaut und miteinander sowie überregional verknüpft. Sie werden in ihrer Vielseitigkeit als Ganzes dargestellt und vermarktet. Vorhandene Strukturen erfüllen die wachsenden Qualitätsstandards.
- Das Havelland ist eine lebenswerte Region, in der man Wohnen, Arbeiten und Freizeit individuell gestalten kann.
- Innerhalb der regionalen Wertschöpfung setzt das Havelland einen starken Fokus auf die Themen Flexibilität, Mobilität und Vernetzung. Die Landwirtschaft ist weiterhin ein wichtiges Standbein der Region. Das Havelland kennt seine regionalen Produkte und deren Potenziale und nutzt diese zur regionalen Wertschöpfung.

### 5.1.2.2 Regionale Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele konkretisieren das Leitbild der LAG HVL. Sie sind handlungsfeldübergeordnet und streben eine Verbesserung und Stärkung der gesamten ländlichen Region des HVLs an. Die folgenden Ziele sind mittel- bis langfristig orientiert. Ihre Erreichung ist jedoch von der LAG HVL kaum beeinflussbar, da sie von externen Rahmenbedingungen und Umfeldeinflüssen abhängen. Die LAG HVL wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zu deren Erreichung leisten.

- Ein bedeutendes Ziel ist es, die Lebens- und Arbeitsverhältnisse im HVL zu erhalten, zugleich zu verbessern und auszubauen.
- Alle Bevölkerungsgruppen im HVL sollen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben sowie an der gesundheitlichen Versorgung teilhaben können.
- Die Attraktivität des ländlichen Raumes wird sowohl für die Bewohner und Zuzügler, als auch für die Gäste des HVLs gesteigert.
- Eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Einwohner des HVLs kann weiterhin ermöglicht werden.
- Sowohl für die eigene Mobilität, als auch für die Erreichbarkeit von Dienstleistungen werden attraktive Möglichkeiten geschaffen.
- Die Nah- und Grundversorgung sowie der Erhalt der sozialen Infrastruktur sind weiterhin für die Bevölkerung gesichert.
- Durch die Unterstützung und Vernetzung regionaler Unternehmen soll die Wirtschaftskraft des HVLs maßgeblich gestärkt werden.
- Ein sinnvoller Umgang mit der Ressource Energie soll sichergestellt werden.

- Touristische, landwirtschaftliche, als auch soziale Angebote werden in der Region stärker vernetzt und vermarktet.
- Die historische Kulturlandschaft zur Identitätsstiftung erhalten und weiterentwickeln.
- Regionale Produkte des HVLs dienen der Ausstrahlung und dem Imagegewinn und werden stets weiterentwickelt.
- Bedeutende touristische Elemente des HVLs werden besucherfreundlich ausgebaut, in ihren Aktivitäten vernetzt und durch eine gemeinschaftliche Vermarktung eine hohe Marktpräsenz erreicht.

### 5.1.2.3 Handlungsfeldziele

Die Handlungsfeldziele (HFZ) der LAG HVL beziehen sich auf das jeweilige Handlungsfeld. Sie sind umsetzungsbezogen und behilflich das Handeln innerhalb der thematischen Inhalte der Handlungsfelder zu beeinflussen.

#### Handlungsfeldziele bzgl. „Tourismus auf dem Land“

##### HFZ 1.1 Lückenschlüsse der touristischen Infrastruktur regional sowie Kreis- und Landesgrenzen übergreifend vornehmen

Ziel ist es, ein umfangreiches, geschlossenes und miteinander verknüpftes Netz zu erreichen. Der Fokus hierbei liegt auf dem Ausbau des Bestehenden. Es sollen keine neuen und separaten Wege und Angebote geschaffen werden, sondern bestehende Hauptachsen, wie der Havellandradweg, qualitativ weiterentwickelt und gestärkt sowie durch abgestimmte und vernetzte Angebote zu einer Qualitätsverbesserung geführt werden. Hierzu zählt neben dem Erhalt der Leitsysteme auch der Ausbau der begleitenden Angebote, wie Rastplätze, Aussichtstürme oder Kunst entlang der Wegeführung.

##### HFZ 1.2 Die Vielseitigkeit der Kulturlandschaft und des Kulturerbes im Havelland und LHP stärken, bündeln und als ganzheitliches Angebot gemeinsam vermarkten

Touristische Angebote mit kulturellem und naturverbundenem Hintergrund sollen, gemäß den wachsenden Erwartungs- und Qualitätsstandards der Nutzer, ausgebaut werden. Ziel ist es, die Vielseitigkeit der kulturellen und touristischen Angebote des HVLs dem Gast präsenter zu verdeutlichen und die Natur- und Kulturlandschaft als ein Ganzes darzustellen, auszubauen sowie erlebbar zu machen.

##### HFZ 1.3 Kooperationen und Vernetzungen von touristischen Leistungsträgern, Projekten und Angeboten stärken

Ein wesentlicher Bestandteil des Handlungsfeldes „Tourismus auf dem Land“ ist die Verknüpfung der Angebote und der Ausbau touristischer Kooperationen. Durch die Vernetzung von touristischen Leistungsträgern, Projekten und Angeboten können Potenziale besser hervorgehoben und Ressourcen bedachter eingesetzt werden. Die Ausstrahlung des HVLs kann somit wesentlich erhöht werden.

Ein Schwerpunkt innerhalb des infrastrukturellen Netzes liegt auf Verknüpfungen der Themen, beispielsweise eine Schaffung von Verbindungen der wasserseitigen zur radseitigen Infrastruktur.

Die Nachhaltigkeit von bedeutenden touristischen Veranstaltungen, wie der Bundesgartenschau (BUGA) im Jahr 2015, sollte durch dieses Handlungsfeld ebenfalls abgedeckt sein. Projekte, Kooperationen und Angebote, die durch die BUGA gefördert und geschaffen wurden, müssen auch nach der BUGA weiter ausgebaut und erhalten werden.

#### HFZ 1.4 Die Qualität der touristischen Angebote im Havelland besucherfreundlich und nachhaltig sichern, weiterentwickeln und stärken

Das HVL passt sich den stets wachsenden Qualitätsansprüchen der Gäste an und ist darauf bedacht, das Angebot besucherfreundlich und nachhaltig weiterzuentwickeln. Bedeutend hierbei sind u. a. der Umbau und Ausbau von touristischen Sehenswürdigkeiten und Standorten, die zum Verweilen der Gäste einladen. Vor allem innovative und nachhaltige Maßnahmenbündel, wie die Entwicklung des Sterneparks im Westhavelland, welcher durch umweltverträgliche und bewusst eingesetzte Beleuchtung den Schutz der nächtlichen Landschaft anstrebt und zugleich durch die Darstellung der Milchstraße ein hohes touristisches Potential birgt, stehen hierbei im Fokus.

Auch der Ausbau von qualitativ hochwertigen Übernachtungsmöglichkeiten muss gefördert werden. Hier wird die LAG HVL der Schwäche fehlender Übernachtungsangebote entgegenwirken. Um das typische Landschaftsbild und die Identität der Region zu bewahren, wird hier ein Fokus auf den Ausbau von Ferienwohnungen und -häusern gelegt. Die Beachtung eines anerkannten Zertifizierungssystems, wie z.B. ServiceQualität Deutschland, wird von der LAG HVL stets angestrebt.

### **Handlungsfeldziele bzgl. „Lebensqualität auf dem Land“**

#### HFZ 2.1 Die Attraktivität des ländlichen Raumes in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit für alle steigern

Ziel ist es, die Dörfer im ländlichen Raum lebenswert zum Wohnen, Leben, Arbeiten und zur Freizeitgestaltung zu erhalten und weiterzuentwickeln. Hierzu zählen neben Maßnahmen der klassischen Dorferneuerung auch Ausbauvorhaben von öffentlichen Angeboten und Räumlichkeiten zur wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder gesundheitlichen Versorgung.

Ein bedeutender Handlungsbedarf im HVL ist der Umgang mit dem demografischen Wandel. Hierbei wird Wert auf Mehrgenerationsvorhaben sowie den Ausbau von altersgerechten Angeboten gelegt.

Um den Verlust der dörflichen Identitäten und somit verbunden einer abnehmenden Identifizierung der Bevölkerung mit ihrer Region entgegenzuwirken, legt die LAG HVL großen Wert auf die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten und dorfgemeinschaftlicher Vorhaben und Aktivitäten.

#### HFZ 2.2 Eine angemessene Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und attraktive Jugendfreizeitgestaltung gewährleisten

Ein bedeutender Aspekt, um den Abwanderungsdruck zu verringern, ist es, die Lebensbedingungen für die Bevölkerung stets zu verbessern. Die LAG HVL legt hierbei, neben der Beachtung der älter werdenden Bevölkerung, v. a. Wert auf junge Familien und Jugendliche. Durch die Bindung in der Region und den Aufbau regionaler Identität kann der Abwanderung von Personen im erwerbstätigen Alter entgegengewirkt werden.

Bedeutend für junge Familien sind dabei die Betreuung ihrer Kinder sowie die vorhandenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die Grundvoraussetzung dafür ist die Instandhaltung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bzgl. baulicher Maßnahmen, aber auch die Erweiterung des Angebotes. Neben Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen sollen Jugendeinrichtungen sowie Möglichkeiten der außerschulischen Aktivitäten unterstützt werden.

### HFZ 2.3 Eine grundsätzliche Erreichbarkeit von Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs sowie der sozialen Infrastruktur sicherstellen

Die Grundvoraussetzung für eine angemessene Lebensqualität auf dem Land ist die Verfügbarkeit von Angeboten der Daseinsvorsorge. Eine ortsnahe Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und sozialen und medizinischen Angeboten wird angestrebt und weiterentwickelt. Flexible Lösungen und mobile Ansätze zu einer Verbesserung der Erreichbarkeit werden von der LAG HVL begrüßt und initiiert. Auch dem Gebäudeleerstand, hervorgerufen durch Ausdünnung und Verlegung des Einzelhandels, soll mit gezielten Projekten entgegengewirkt werden. Ebenso soll weiterhin der Ausbau an Zugängen zur Breitbandversorgung zur Qualitätssteigerung sichergestellt werden.

## **Handlungsfeldziele bzgl. „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“**

### HFZ 3.1 Die Vernetzung kleiner Unternehmen zur Erhöhung der Wertschöpfung steigern

Das HVL ist geprägt durch eine kleinteilige Wirtschaftsstruktur. Die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen ist daher für die Erhöhung der Wertschöpfung unerlässlich. Dies kann v. a. durch die Vernetzung der Unternehmen erfolgen. Die LAG HVL ist daher bestrebt regionale und überregionale Kooperationen und Initiativen zu unterstützen, um weiterhin bestehende und neuartige Produkte und Dienstleistungen weiterhin entwickeln zu können.

### HFZ 3.2 Mobile und flexible Lösungen zu Arbeitsplatzschaffungen und Erhöhung der Wertschöpfung ausbauen

Die Basis zur Erreichung regionaler Wertschöpfung ist die Arbeitsplatzschaffung. Ziel ist es, durch die Förderung von Projekten mittels der LAG HVL neue Arbeitsplätze nachhaltig zu schaffen. Mobile und flexible Lösungen sind hierbei erstrebenswert.

### HFZ 3.3 Die Veredlung und Vermarktung regionaler Produkte aus dem Havelland regional und überregional ausbauen

Die Erzeugung, Veredlung und Vermarktung regionaler Produkte tragen maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei. Die Landwirtschaft ist weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der ländlichen Regionen. Die LAG HVL weiß dieses Potenzial zu nutzen und unterstützt regionale und überregionale Initiativen zur Veredlung und Vermarktung der Produkte aus dem HVL. Neben der Förderung von neuen Produkten ist zudem ein starker Fokus auf den Ausbau vorhandener Produkte gelegt.

### HFZ 3.4 Innovative Ansätze zu örtlichen Energienutzungen entwickeln

Die LAG HVL unterstützt die Ziele des Landkreises und der LHP, den Energieverbrauch bis zum Jahr 2030 deutlich zu senken. Im Fokus eines umweltschonenden Umgangs mit Energie steht nicht ausschließlich die Nutzung, auch die Planung und Erzeugung ist von Bedeutung. Daher sind örtliche und regionale Energiekonzepte für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement unerlässlich.

#### 5.1.2.4 Teilziele

Zu den jeweiligen Handlungsfeldzielen wurden spezifische und konkret messbare Ziele definiert. Diese Teilziele leisten einen Beitrag zur Erreichung des übergeordneten Handlungsfeldziels. Die Teilziele sind nach dem SMART-Prinzip formuliert, das bedeutet spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminiert.

Die jeweiligen Teilziele sind als Etappenziele formuliert. Die erste Zielgröße zeigt das Ziel bis zur ersten Etappe Ende 2016 auf. Die Überprüfung der Zielerreichung ist im Jahr 2017 vorgesehen. Die zweite Zielgröße bis zum Jahr 2020 stellt das Gesamtziel des Teilziels dar.

#### Teilziele zum Handlungsfeld „Tourismus auf dem Land“

**Tab.: Teilziele zum Handlungsfeld „Tourismus auf dem Land“**

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
HFZ 1.1 Lückenschlüsse der touristischen Infrastruktur regional sowie Kreis- und Landesgrenzen übergreifend vornehmen			
1. 20 Verbindungswege zwischen zwei bestehenden touristischen Achsen bis zum Jahr 2020 schaffen	Anzahl der Verbindungsstrecken	6	2017
		20	2020
2. 20 Leitsysteme der touristischen Wegestruktur schaffen bzw. bestehende Leitsysteme erhalten und verbessern	Anzahl der Leitsysteme bzw. Maßnahmen zum Erhalt der Wegweisung	5	2017
		20	2020
3. 10 Projekte zur Ergänzung/Ausbau und entlang der bestehenden Wegeführung erstellen	Anzahl initiiertter Projekte	3	2017
		10	2020
4. 3 Verbindungen zwischen zwei bestehenden touristischen Wegen über die Kreisgrenze hinweg bis zum Jahr 2020 schaffen sowie die dazugehörigen Leitsysteme schaffen und erhalten	Anzahl der Verbindungsstrecken und Beschilderungen	1	2017
		3	2020
HFZ 1.2 Die Vielseitigkeit der Kulturlandschaft und des Kulturerbes im Havelland und LHP stärken, bündeln und als ganzheitliches Angebot gemeinsam vermarkten			
1. 20 Projekte mit kulturellem Hintergrund bis zum Jahr 2020 entwickeln	Anzahl initiiertter Projekte	7	2017
		20	2020
2. 4 Projekte zur Bündelung kultureller und kulturnandschaftlicher Angebote umsetzen	Anzahl initiiertter Projekte	1	2017
		4	2020
3. 3 Vorhaben und Aktionen zur gemeinsamen Vermarktung der havelländischen Kulturlandschaft schaffen	Anzahl umgesetzter Vorhaben	1	2017
		3	2020
HFZ 1.3 Kooperationen und Vernetzungen von touristischen Leistungsträgern, Projekten und Angeboten stärken			
1. 1 gemeinsames touristisches Infrastrukturkonzept entwickeln	Erstellung Tourismuskonzept	1	2020
2. 8 Angebotsbündel entlang der touristischen Wege schaffen	Anzahl initiiertter Projekte	3	2017
		8	2020
3. 4 vernetzte multioptionale Angebote im Tourismus (Rad, Wandern, Wasser, Natur und Kultur) schaffen	Anzahl initiiertter Projekte	1	2017
		4	2020



4.	5 Vorhaben und Aktionen zur Förderung der Vernetzung touristischer Akteure unterstützen	Anzahl umgesetzter Vorhaben	2	2017
			5	2020
HFZ 1.4 Die Qualität der touristischen Angebote im Havelland besucherfreundlich und nachhaltig sichern, weiterentwickeln und stärken				
1.	20 Projekte zum Ausbau touristischer Sehenswürdigkeiten bis zum Jahr 2020 initiieren	Anzahl initiierteter Um- und Ausbauten	6	2017
			20	2020
2.	3 Projekte zum Ausbau eines ganzheitlichen touristischen Standortes initiieren	Anzahl geförderter touristischer Standorte	1	2017
			3	2020
3.	10 Bauwerke zu touristischen Ferienwohnungen qualitativ aus- oder umbauen	Anzahl initiierteter Um- und Ausbauten	3	2017
			10	2020

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

## Teilziele zum Handlungsfeld „Lebensqualität auf dem Land“

Tab.: Teilziele zum Handlungsfeld „Lebensqualität auf dem Land“

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
HFZ 2.1 Die Attraktivität des ländlichen Raumes in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit für alle steigern			
1. 50 Dorfentwicklungsmaßnahmen bis zum Jahr 2020 durchführen	Anzahl initiierteter Projekte	16	2017
		50	2020
2. 25 Ausbauvorhaben von öffentlichen Angeboten und Räumlichkeiten zur wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder gesundheitlichen Versorgung für alle entwickeln	Anzahl (barrierefreier) Aus- und Umbauten	8	2017
		25	2020
3. 25 generationsübergreifende Ausbauinitiativen von Privatpersonen fördern	Anzahl Aus- und Umbauten	8	2017
		25	2020
4. 8 Projekte zum Ausbau des Ehrenamts unterstützen	Anzahl initiierteter Projekte	3	2017
		8	2020
HFZ 2.2 Eine angemessene Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und attraktive Jugendfreizeitgestaltung gewährleisten			
1. 5 Projekte zur Förderung von Jugend- und Bildungseinrichtungen bis zum Jahr 2020 unterstützen	Anzahl unterstützter Jugendeinrichtungen	2	2017
		5	2020
2. 10 Maßnahmen zur alternativen und flexiblen Kinderbetreuung initiieren	Anzahl unterstützter Kindereinrichtungen	3	2017
		10	2020
3. 8 Maßnahmen zur familiären Freizeitgestaltung umsetzen	Anzahl umgesetzter Maßnahmen	3	2017
		8	2020
4. 3 Maßnahmen zur außerschulischen Bildungsmöglichkeiten initiieren	Anzahl initiierteter	1	2017



	Maßnahmen	3	2020
HFZ 2.3 Eine grundsätzliche Erreichbarkeit von Versorgungsmitteln mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs sowie der sozialen Infrastruktur sicherstellen			
1.	5 Projekte zu Nutzungen und Umnutzungen leerstehender Gebäude bis zum Jahr 2020 unterstützen	Anzahl unterstützter Projekte	2017
			2020
2.	3 Projekte zur Verbesserung der Mobilität zur Erreichbarkeit der Angebote entwickeln	Anzahl initiierten Projekte	2017
			2020
3.	5 Maßnahmen zum Aus- und Umbau der öffentlichen Infrastruktur unterstützen	Anzahl unterstützter Projekte	2017
			2020

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

## Teilziele zum Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“

Tab.: Teilziele zum Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
HFZ 3.1 Die Vernetzung kleiner Unternehmen zur Erhöhung der Wertschöpfung steigern			
1. 5 Projekte zur Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen initiieren	Anzahl initiierten Projekte	2	2017
		5	2020
2. 5 Kooperationen kleinerer Unternehmen bis zum Jahr 2020 ins Leben rufen	Anzahl initiierten Kooperationen	2	2017
		5	2020
3. 3 überbetriebliche Maßnahmen zur Fachkräfte- und Nachfolgesicherung unterstützen	Anzahl unterstützter Maßnahmen	1	2017
		3	2020
HFZ 3.2 Mobile und flexible Lösungen zu Arbeitsplatzschaffungen und Erhöhung der Wertschöpfung ausbauen			
1. 7 mobile und immobile arbeitsplatzpolitische Maßnahmen bis zum Jahr 2020 unterstützen	Anzahl initiierten Maßnahmen	3	2017
		7	2020
2. 25 Arbeitsplätze durch die Förderung von Projekten der LAG schaffen	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	8	2017
		25	2020
HFZ 3.3 Die Veredlung und Vermarktung regionaler Produkte aus dem Havelland regional und überregional ausbauen			
1. 5 Initiativen zur Anpassungen der Vermarktung regionaler Produkte unterstützen	Anzahl unterstützter Initiativen	2	2017
		5	2020
2. 5 regionale Produkte zur Veredlung und regionalen und überregionalen Vermarktung entwickeln	Anzahl an Produkten	2	2017
		5	2020
3. 8 Erzeuger regionaler Produkte kooperieren im Bereich der Vermarktung	Anzahl der Kooperationspartner	3	2017
		8	2020

## HFZ 3.4 Innovative Ansätze zu örtlichen Energienutzungen entwickeln

1.	5 örtliche und regionale energieeffiziente Energienutzungskonzepte bis zum Jahr 2020 entwickeln	Anzahl entwickelter Konzepte	2	2017
			5	2020
2.	15 Projekte zur energieeffizienten Planung, Erzeugung und/oder Nutzung bis zum Jahr 2020 umsetzen	Anzahl initiierten Projekte	5	2017
			15	2020
3.	5 energieeffiziente Projekte themenübergreifend (z.B. mit Tourismus) fördern	Anzahl geförderter Projekte	2	2017
			5	2020
4.	2 Vorhaben der dezentralen Energieversorgung unterstützen	Anzahl geförderter Vorhaben	2	2020

Quelle: Eigene Darstellung, Inspektour 2013/2014

### 5.1.3 Räumliche Schwerpunkte

Auf der Basis der regionalen Schwerpunkte der ehemaligen Förderperiode sowie den Ergebnissen der inhaltlichen Schwerpunkte wurden innerhalb der Strategiegruppe die räumlichen Schwerpunktbänder und -netze für die LEADER-Region HVL definiert.<sup>20</sup> Die in dem *Kapitel 1.3 Strukturdaten der LEADER-Region Havelland* aufgeführten Konzepte und Strategien fanden hierbei Beachtung.

**Abb.: Räumliche Schwerpunkte der LEADER-Region Havelland**



Quelle: ipg, Infrastruktur- und Projektentwicklungs. mbH, 2014

<sup>20</sup> Eine vergrößerte Ansicht der Karte entnehmen Sie dem *Anhang 7*.

Zur räumlichen Schwerpunktsetzung wurden thematische Schwerpunktbänder und -netze definiert. Basis hierfür ist der Ausbau des Bestehenden – regionale Stärken sollen weiterhin ausgebaut werden.

Das Schwerpunktband „**Wasser erleben**“ orientiert sich an der Havel, mit dem Abzweig Hohennauner/Ferchesaer See sowie an den Wasserstraßen des HVLs, dem Havelkanal, mit dem Abzweig zum Sacrow-Paretzer-Kanal.

Das Netz „**Kultur erleben**“ baut auf den kulturellen Schwerpunktregionen der letzten Förderperiode auf, da hier ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau des Bestehenden gelegt wird. Besonderer Fokus wird auch zukünftig auf die Angerdörfer, welche das Kulturbild des HVLs maßgeblich prägen, gelegt. Das Kultur-Schwerpunktband im Süden um Ketzin wird um die ländlich geprägten Ortsteile Potsdams erweitert, um hier die starke kulturelle Stadt-Umland-Verbindung nach Potsdam zu fördern.

Das Themenfeld „**Natur erleben**“ betrifft aufgrund der flächendeckenden Bedeutung die gesamte Region. Hier zählt besonders die Verknüpfung mit den anderen Themennetzen.

Das **Fahrradnetz** fungiert als Verbindungsnetz der anderen Themenbänder. Es befindet sich im Raum der überregionalen Radwege „Havellandradoweg“, welcher eine zentrale Achse durch das HVL darstellt und der „Tour Brandenburg“. Ergänzt wird dieses Netz durch eine südlich gelegene Linienführung (gestrichelt), bestehend aus örtlichen Fahrradachsen. Diese ergänzende Trasse verläuft von West nach Ost über Großwudicke/Rathenow über Groß Behnitz und Ketzin bis in die ländlich geprägten Ortsteile der Landeshauptstadt Potsdam. Eine weitere Ergänzung des Fahrradnetzes erfolgen durch das Schwerpunktband von Groß Behnitz über Ribbeck mit Anschluss nach Fehrbellin von Süd nach Nord.

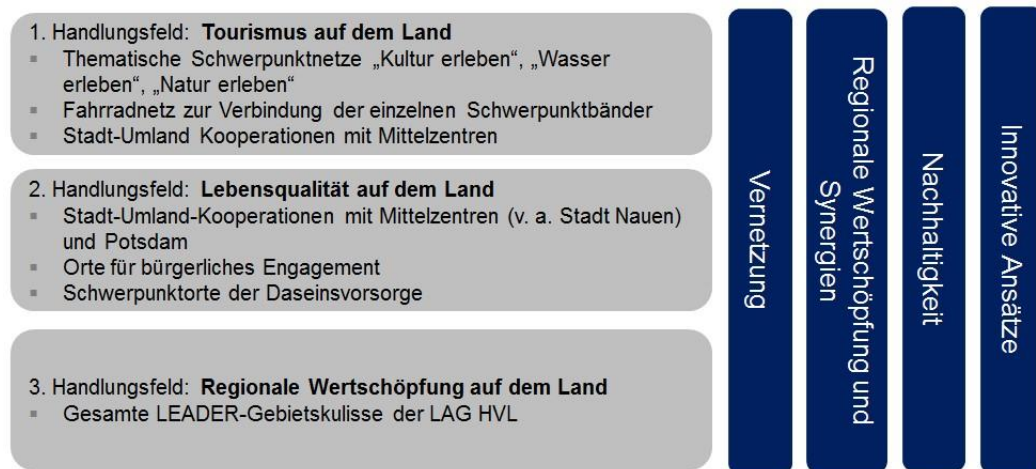
Eine thematische Verknüpfung innerhalb der Netze wird v. a. in den Regionen der Überschneidungsachsen befürwortet. Die Anbindung der thematischen Schwerpunktbänder über die LEADER-Gebietskulisse hinaus wird durch die Pfeile verdeutlicht – hier gilt es thematische Kooperationen mit den Nachbarregionen weiter zu vertiefen und auszubauen.

Neu im Bereich der interkommunalen Kooperationen sind die **Stadt-Umland-Kooperationen** der Mittelbereiche. Im Rahmen des sogenannten Stadt-Umland-Wettbewerbes (SUW) des Landes Brandenburg können hier auch in den Kernstädten, d. h. abweichend zur gängigen ILE/LEADERGebietskulisse, Projekte zwischen den Städten und ihren Umlandgemeinden durchgeführt werden. Diese Schwerpunkte ergeben sich aus den in der Landesplanung festgelegten zentralen Orten sowie den Wettbewerbsanforderungen und -beiträgen im Rahmen des SUW. In diesem Bereich wird hauptsächlich die Kooperation zu den Städten Nauen und Rathenow angestrebt. Neben dem SUW wird mit der Aufnahme der ländlich geprägten Ortsteile Potsdams in die Gebietskulisse der LEADER-Region HVL ein Ausbau der Verbindung zur Landeshauptstadt Potsdam angestrebt und somit die Stadt-Umland-Beziehung gefördert.

Die LAG HVL ist bestrebt eine besondere Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements innerhalb der LEADER-Region zu fördern. Hierzu werden bis zu fünf Orte innerhalb der neuen Förderperiode benannt, in denen eine ehrenamtliche Förderung schwerpunktmäßig erfolgen soll.

Die räumlichen Schwerpunkte lassen sich nach Zuordnung zu den Handlungsfeldern wie folgt darstellen:

**Abb.: Räumliche Schwerpunkte der LEADER-Region Havelland nach den Handlungsfeldern**



Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

## 5.2 Projektansätze

Um die Ziele der LAG HVL und die räumlichen Schwerpunktbänder und -netze mit Leben zu erfüllen sowie einen regionalen Handlungsbedarf abzuleiten, wurde im Rahmen der Erstellung der RES eine Projektabfrage initiiert. Alle Akteure der LEADER-Gebietskulisse hatten die Möglichkeit, ihre Projektvorhaben mittels eines angefertigten Formulars zu melden. Dies diente der einheitlichen Erfassung der Projekte.

Im Folgenden werden erste Projektvorhaben für die Startphase der Umsetzung der RES nach den Handlungsfeldern aufgeführt. Alle Projekte erfüllen die Mindestkriterien der Projektauswahlkriterien (vgl. Kap. 6. Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung). Sie verfolgen zudem die zur Umsetzung der RES definierten Ziele und tragen bedeutend zur Wertschöpfung und Weiterentwicklung der Region bei.

Die folgende Auflistung enthält keine Gewichtung bzw. Prioritätensetzung innerhalb der Projekte. Integrative Projekte, das bedeutet Projekte die alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit umfassen (Ökonomie, Ökologie und Soziales), werden gesondert hervorgehoben – fette Markierung.

**Tab.: Auflistung ausgewählter Vorhaben für die Startphase zur Umsetzung der RES Legende:**

Handlungsfeld 1: Tourismus auf dem Land
Handlungsfeld 2: Lebensqualität auf dem Land
Handlungsfeld 3: Regionale Wertschöpfung auf dem Land

Maßnahmenbezeichnung	Träger	Geschätzte Gesamtkosten	Angestrebte Förderung		Durchführungszeitraum
		T €	T €	%	
<b>Erstellung eines integrierten, touristischen Infrastrukturkonzeptes</b>	<b>LAG Havelland e.V.</b>	<b>100</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>2016</b>
Um- und Ausbau eines Ferienhauses in Götlin	Köllmann, Sybille	156	70	45	2015 - 2016
Restaurant "Storchenhof" mit Wellness in Ribbeck	Kaim, Walburga	444	200	45	2015

Gästehaus "Storchennest" in Ribbeck	Kaim, Peter	603	271	45	2015
Um- und Ausbau eines Wohnhauses zu FeWo in Ketzin	Machnitzke, Rüdiger	375	169	45	2015
Wiederherstellung der Persiusscheune am Fähr- und Fischerhaus Uetz	Sabine Swientek und Henry Sawade	400	180	45	2015
Wegebepflanzung nach historischem Vorbild - Potsdamer Kulturlandschaft e. V.	LPV Potsdamer Kulturlandschaft e. V.	165	124	75	2015 - 2016
Bau eines Wasserrastplatzes am Ufer des Havelkanals	Gemeinde SchönwaldeGlien	300	225	75	2017
Biwakplatz Parey	Amt Rhinow	190	142	75	2015 - 2016
Caravanstellplatz Gülpe für Sterneparkkonzept	Amt Rhinow	18	14	75	2015
Bau Wanderrastplatzes am Fahrlander See mit Blick auf den geographischen Mittelpunkt des Landes Brandenburg	Landeshauptstadt Potsdam	25	19	75	2015 - 2016
<b>Informationserweiterung im NaturparkZentrum Westhavelland</b>	<b>NABU Westhavelland</b>	<b>40</b>	<b>10</b>	<b>25</b>	<b>2015</b>
Ausbau Radweg Groß Behnitz - Buschow	Stadt Nauen	1.069	802	75	2015 - 2016
Vernetzung Infrastruktur: Schleuse Paretz - Ortslage Paretz	Stadt Ketzin/Havel	189	142	75	2015
Vernetzung Infrastruktur: Uferradweg: Fähre - Paretz	Stadt Ketzin/Havel	500	375	75	2018 - 2019
Vernetzung Infrastruktur: Uferradweg: F.-L.-Jahn-Weg	Stadt Ketzin/Havel	110	83	75	2015 - 2016
Vernetzung Infrastruktur: Uferradweg: Altstadt - Strandbad	Stadt Ketzin/Havel	150	113	75	2016
Vernetzung Infrastruktur: Verbindung OT Etzin - Ketzin (Landesstraße)	Stadt Ketzin/Havel	650	488	75	2017 - 2018
<b>Gesamtkosten Projekte Tourismus:</b>		<b>5.484</b>	<b>3.137</b>		

<b>Umbau Scheune zum Seniorenwohnen in Pausin</b>	<b>Uhlitz, Dr. Manfred</b>	<b>680</b>	<b>306</b>	<b>45</b>	<b>2015 - 2016</b>
<b>Umbau Turnhalle Retzow zum Altersgerechten Wohnen</b>	<b>Begemann</b>	<b>701</b>	<b>315</b>	<b>45</b>	<b>2015</b>
<b>Sanierung der Schule in Perwenitz, Schulwegsicherung und Schulumfeldgestaltung</b>	<b>Gemeinde SchönwaldeGlien</b>	<b>700</b>	<b>525</b>	<b>75</b>	<b>2015 - 2016</b>
<b>Sanierung Grundschule Rhinow</b>	<b>Amt Rhinow</b>	<b>430</b>	<b>108</b>	<b>25</b>	<b>2015 - 2016</b>
<b>Jugendräume Ortsteile Etzin und Tremmen</b>	<b>Stadt Ketzin/Havel</b>	<b>50</b>	<b>38</b>	<b>75</b>	<b>2015 - 2020</b>
Ortsfeuerwehr Paretz (Ersatzstandort schaffen)	Stadt Ketzin/Havel	100	75	75	2015 - 2020
Gestaltung des Gutsparkes in Buchow-Karpzow	Gemeinde Wustermark	224	168	75	2016



Rekonstruktion des ehemaligen Gutshauses in der Parkstraße in der Gemeinde Wustermark OT Buchow-Karpzow	Gemeinde Wustermark	1.000	630	63	2015
Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Olympischen Dorfes	Gemeinde Wustermark	100	75	75	2015
Freiflächengestaltung am Dorfgemeinschaftshaus in Kleßen	Amt Rhinow	100	75	75	2017
Sanierung der Dorfkirche in Hohen-nauen	Evangelische Kirche Hohen-nauen	612	459	75	2016
Denkmalgerechte Sanierung der Spätromanischen Dorfkirche Bützer	Evangelische Kirchengemeinde Milow	200	150	75	2015
Sanierung des Kirchengebäudes in Paaren	Kirchengemeinde Paaren	157	118	75	2015
Innensanierung der Dorfkirche Hoppenrade	Kirchengemeinde Hoppenrade	200	150	75	2016
Herstellung Friedhofsmauer Rhinow (Klinkermauer)	Amt Rhinow	70	53	75	2015
Sanierung der Dorfstraße, nördlicher Abschnitt in der Gemeinde Wustermark, Gemeindeteil Wernitz	Gemeinde Wustermark	700	378	54	2015
Sanierung der Dorfstraße, südlicher Abschnitt in der Gemeinde Wustermark, Gemeindeteil Wernitz	Gemeinde Wustermark	800	315	39	2015
Gehweg und Straßenbeleuchtungen Kreisstraße HVL 31	Amt Rhinow	350	225	64	2015
Erneuerung Bahnhofsstraße Rhinow	Amt Rhinow	420	270	64	2016
<b>Gesamtkosten Projekte Lebensqualität</b>		<b>7.594</b>	<b>4.433</b>		

<b>Neubau der Schaumolkerei und Käseerei im MAFZ Erlebnispark Paaren und Umbau vorhandenes Gebäude zur Familien- u. Gruppenküche</b>	<b>MAFZ</b>	<b>500</b>	<b>225</b>	<b>45</b>	<b>2015 - 2016</b>
Herstellung von Futterproteinen	Biopos e.V.	400	280	70	2015
<b>Installation Nahwärmenetz Nennhausen zur Wärmeversorgung der Schule und Wohnblocks</b>	<b>Energiegenossenschaft Westhavelland eG</b>	<b>302</b>	<b>136</b>	<b>45</b>	<b>2015</b>
<b>Gesamtkosten Projekte regionale Wertschöpfung</b>		<b>1.202</b>	<b>641</b>		
<b>Gesamtkosten Projekte</b>		<b>14.280.000,00 €</b>			
<b>Beantragte Zuwendungen Gesamt</b>		<b>8.211.000,00 €</b>			

Die Angaben zu den Kosten der Projektvorhaben stammen von den Projektträgern. Die Angaben zur Förderung orientieren sich am Entwurf des EPLR, da derzeit noch keine verbindliche Richtlinie vorliegt.

Die Starterprojekte im Handlungsfeld „Tourismus auf dem Land“ fokussieren sich v. a. auf den Ausbau der bestehenden Infrastruktur, um somit den wachsenden Qualitätsansprüchen der Gäste und Nutzer gerecht zu werden. Hierbei sind zum einen Vernetzungsprojekte zum Lückenschluss der touristischen Infrastruktur von Bedeutung, zum anderen der Ausbau der an der Wegeführung befindlichen Angebote, wie der Ausbau von Rastplätzen. Ebenso wichtig ist es, dem Gast ein geschlossenes Angebot zu bieten und die Kultur und Natur des HVLs erlebbar zu machen. Hierzu ist der Ausbau von unterschiedlichsten Beherbergungsarten, gastronomischen Angeboten, aber auch von touristischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten zur Informationserweiterung angestrebt. Die Erstellung eines integrierten, touristischen Infrastrukturkonzeptes trägt wesentlich zur Förderung von Kooperationen und Vernetzungen der touristischen Leistungsträger, Projekte und Angebote bei.

Im Rahmen des Handlungsfeldes „Lebensqualität auf dem Land“ sind als Starterprojekte neben den Dorfentwicklungsmaßnahmen zum Erhalt der Attraktivität des ländlichen Raums (z. B. die Sanierung von Kirchengebäuden oder Straßenabschnitten), auch wesentliche Projekte zur Erreichung der Ziele bzgl. altersgerechtem Wohnen, Erhalt von Bildungsangeboten, Ausbau der Erreichbarkeit sowie die Förderung des Ehrenamtes und der regionalen Identität ausgewählt worden.

Im Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“ wird als Starterprojekt der Neubau der Schäumolkerei und -käserei im Erlebnispark Paaren, dem Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum (MAFZ) angestrebt. Hierbei wird ein wesentlicher Beitrag zur Förderung mittelständischer Unternehmen sowie zur Vermarktung regionaler Produkte aus dem HVL erreicht. Auch das Ziel der nachhaltigen Planung, Erzeugung und Nutzung von Energien wird innerhalb der Starterprojekte mit dem Projekt zur Installation eines Nahwärmenetzes in Nennhausen verfolgt.

Bei der Projektabfrage sind eine Vielzahl von Projekten eingereicht worden, die nicht in die Starterliste aufgenommen wurden. Dennoch ist diese Projektsammlung von hoher Bedeutung, da im Rahmen der Umsetzung der RES weiter darauf zugegriffen werden kann. Der einheitliche Projektabfragebogen ist dem *Anhang 8* zu entnehmen.

### 5.3 Geplante Kooperationsprojekte

Die grundlegende Beschreibung der Vernetzung und Kooperation mit Partnern im Rahmen der neuen Förderperiode ist dem *Kapitel 3.2.2 Beteiligungsprozesse* zu entnehmen.

Im Folgenden werden spezifische Projektansätze zu geplanten Kooperationsprojekten der LAG HVL aufgeführt. Hierbei sollen neben gebietsinternen Kooperationen und Stadt-Umland-Kooperationen auch gebietsübergreifende Vernetzungen mit umliegenden LAGn umgesetzt werden. Zudem wird in einigen Projekten, wie dem integrierten touristischen Infrastrukturkonzept, neben der überregionalen Kooperation durch die Betrachtung des gesamten Reisegebiets HVL, auch der multisektorale Ansatz, die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren, angestrebt.



**Tab.: Vorgesehene Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationsprojekte der LAG HVL**

Projektbeschreibung	Träger	Beteiligte	Finanzierungsmöglichkeiten/ Kostenschätzung	Anmerkungen
Projekte zur nachhaltigen Nutzung der Maßnahmen und Investitionen der Bundesgartenschau (BUGA) 2015	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., Projektbezogene Beteiligte		
Kooperationsprojekte mit dem ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam sowie dem Tourismusverband Havelland in allen touristischen Bereichen	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., TV HVL e.V., Projektbezogene Beteiligte aus dem ländlichen Raum Potsdams		u. a. Public-Private Partnership (PPP) öffentlich-private Kooperation; z.B.: Gemeinsamer Messeauftritt auf der IGW
Erstellung eines integrierten, touristischen Infrastrukturkonzeptes im gesamten Reisegebiet des Havellandes	LAG HVL e.V.	LAG HVL e.V., TV HVL e.V., regionale Akteure, LAG FlämingHavel e.V.	Geschätzte Gesamtkosten: 100.000 EUR LAG-Förderung	LAG-übergreifendes Kooperationsprojekt
Förderung des überregionalen Radtourismus sowie Vernetzung der Leistungsträger an überregionalen Radrouten	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., TV HVL e.V., umliegende LAG'n, umliegende Regionen		
Kunst- und Kulturprojekte innerhalb der LEADER-Gebietskulisse	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., Projekt-bezogene Beteiligte		z.B.: Groß-Illumination, Lichtchoreographien
Demografie-Projekte im Einzugsbereich der Mittelzentren	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., Referat Demografie-Projekt	Fondsübergreifender Stadt-UmlandWettbewerb, Demografie-Projekt des Landkreises	
Vernetzung mit den Mittel- und Oberzentren	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., Mittel- und Oberzentren		Rathenow, Nauen, Falkensee, LH Potsdam
Nachnutzungen von öffentlichen Gebäuden	LAG HVL e.V.	LAG HVL e.V., Projekt-bezogene Beteiligte		Entwicklung der ländlichen Nahversorgung, Generierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften; z.B.: Bahnhofsgebäude
Methoden und Maßnahmen zur Bewahrung der kulturellen Tradition in den ländlichen Gebieten	Trägerschaft nach Projekt variierend	LAG HVL e.V., LEADER-Region Joniskis, Projekt-bezogene Beteiligte		Ausbau und Vertiefung des bestehenden Kontakts zur LEADER-Region in Litauen

Die LAG Havelland hatte in der vergangenen Förderperiode mehrfach Kontakt mit der LEADER Region Joniskis (Litauen). Dieser Kontakt soll in dieser Förderperiode weiter ausgebaut und vertieft werden, mit dem Ziel zusammen mit weiteren Partnern internationale Vernetzungsprojekte zu entwickeln und durchzuführen. Diesbezügliche Themen könnten u.a. Methoden und Maßnahmen zur Bewahrung der kulturellen Tradition in den ländlichen Gebieten sowie die Verbesserung der Direktvermarktung sein.

## 5.4 Finanzierung

Die LAG HVL ist ein gemeinnütziger Verein, der überwiegend aus ehrenamtlichen Mitgliedern besteht. Der folgende Finanzierungsplan basiert auf aktuellen Einschätzungen der Einnahmen und Ausgaben der LAG HVL e.V. für die Startphase ab dem Jahr 2015.

Tab.: Finanzierungsplan LAG HVL e.V. ab 2015

Einnahmen	EUR	Ausgaben	EUR
Mitgliedsbeiträge	25.000	Regionalmanagement	140.000
Zuschüsse gesamt Landkreis Havelland, Landeshauptstadt Potsdam	30.000	Projektfinanzierung	23.000
Förderung Regionalmanagement	110.000	Werbung, Website, Verwaltung	2.000
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>165.000</b>	<b>Summe Ausgaben</b>	<b>165.000</b>

Anmerkungen:

- (1) zurückhaltende Einschätzung von Mitgliedsbeiträgen und Zuschüssen
- (2) Annahme der förderfähige Kosten und des Fördersatzes des Regionalmanagements -  
bisher keine konkreten Informationen des Fördermittelgebers

Die wesentlichen Einnahmen der LAG HVL beziehen sich, neben der Förderung des Regionalmanagements und den Zuschüssen des Landkreises sowie der LHP, aus den Mitgliedsbeiträgen.

Die Mitgliedsbeiträge gliedern sich wie folgt:

- Privatpersonen: 50 EUR/Jahr
- Vereine, Institutionen und Unternehmen: 125 EUR/Jahr
- Gebietskörperschaften: 2.000 EUR/Jahr

Die freiwilligen Zuschüsse des Landkreises sowie der LHP beziehen sich zunächst auf die Startphase der LAG HVL. Die LAG ist bemüht weitere Einnahmequellen zu erschließen.

Die zentrale Kostenstelle der LAG HVL beinhaltet die Beauftragung des RMs, welches zur Unterstützung der Vereinsarbeit strategische und operative Aufgaben zur Initiierung/Erarbeitung, Organisation und Umsetzungsbegleitung der Vereinsziele wahrnimmt. Abzüglich weiterer Verwaltungskosten können jährlich um die 20.000 - 25.000 EUR in die Initiierung LAG-eigener Projekte investiert werden.

Die Finanzierung der Starterprojekte innerhalb der Förderperiode 2014 – 2020 sind im *Kapitel 5.2 Projektansätze* aufgeführt.

## 6. Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung

### 6.1 Projektauswahlverfahren

Um eine hohe Qualität innerhalb der Betreuung der Projektträger sowie der einzureichenden Projekte gewährleisten zu können, ist ein standardisierter Ablauf im Projektauswahlverfahren vonnöten. Das Projektauswahlverfahren ist im Laufe der letzten Förderperiode erprobt und im Rahmen der Erarbeitung der RES konkretisiert worden.

Projektträger können private und öffentliche Träger sein. Zu den privaten Trägern zählen Einzelpersonen, Unternehmen, Verbände, Vereine und Stiftungen. Hierunter fällt auch die LAG HVL

mit selbst initiierten Projekten. Die öffentlichen Projektträger sind in der Regel der Landkreis, Ämter und Gemeinden, aber auch öffentliche Körperschaften.

Der Entscheidungsprozess zur Projektauswahl ist, neben der Weiterentwicklung und Steuerung, ein wesentlicher Inhalt der Arbeitsweise der LAG und ist im Kapitel 3.2 Arbeitsweise und Prozesse der LAG Havelland – 3.2.1 Entscheidungsprozesse ebenfalls formuliert.

Der Erstkontakt des Projektträgers erfolgt beim LEADER Regionalmanagement. Das RM ist der Koordinator und Kümmerer, es informiert während des gesamten Abstimmungs- und Diskussionsprozesses den Projektträger über den aktuellen Stand. Oberstes Ziel der LAG HVL ist es, geplante Maßnahmen und Investitionen im HVL über die LAG im Sinne der Projektträger und der Entwicklungsziele des Vereins und der Region zu unterstützen und zu beschleunigen. Der Projektträger reicht beim RM eine anschauliche Kurzbeschreibung des Projektvorhabens ein. Mit dieser Kurzbeschreibung gelangt das Projekt in das Vorverfahren.

Das Vorverfahren wird durch das RM in Abstimmung mit den Projektträgern durchgeführt. Es klärt die grundsätzliche Übereinstimmung des Projektes mit den Zielen der Projektförderung im Rahmen der weiteren Entwicklung des ländlichen Raums in der LEADER-Region Havelland. Das Projekt muss demnach folgende Voraussetzungen erfüllen:

#### Abb.: Vorverfahren

##### Name des Projekts:

Kurze Projektbezeichnung

Prüfkriterien des Vorverfahrens		Erfüllt (Beantwortung mit ja oder nein)
0.1	Das Projekt ist innerhalb der Gebietskulisse der LEADER-Region Havelland lokalisiert.	
0.2	Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie (RES) des Havellandes bei. (Verbesserung der Lebens- und/oder Arbeitsverhältnisse, Stärkung der regionalen Identität, Steigerung der Attraktivität der Region, Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Schaffung regionalwirtschaftlicher Effekte, Förderung der Mobilität und Erreichbarkeit, Sicherung und Erhalt der sozialen Infrastruktur, Sicherung und Erhalt der Nah- und Grundversorgung, Stärkung der Wirtschaftskraft im Havelland, Förderung im sinnvollen Umgang mit Ressourcen, Vermarktung regionaler Potentiale, Stärkung touristischer Elemente, Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchs-/Kunden-gruppe)	
0.3	Es liegt eine aussagekräftige Projektbeschreibung vor. (inkl. Projektberatung vor Ort bei investiven Vorhaben sowie Aussage zu Projektträgerschaft, Umsetzungszeitraum, Kosten- und Finanzplan inkl. Eigenanteil und Kostenschätzung [nach DIN 276 bei investiven Vorhaben])	

Quelle: Darstellung inspektour 2013/2014, geändert durch den Beschluss der Mitgliederversammlung des LAG Havelland e.V. vom 11.05.2016

Nur wenn die vorgenannten Voraussetzungen ausnahmslos erfüllt sind wird das Projekt einer detaillierten Bewertung (Bewertungsverfahren, Stufen I und II) unterzogen, um es mit anderen Projekten vergleichen zu können und ein Projektranking zu bilden. Erfüllt das Projekt mindestens eine Voraussetzung nicht, ist das Projekt abzulehnen. Der Projektträger hat indes zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit, bei nunmehr erfüllten Voraussetzungen (z.B. geklärter Projektträgerschaft oder geklärtem Durchführungszeitraum) das Projekt erneut an das Regionalmanagement heranzutragen.

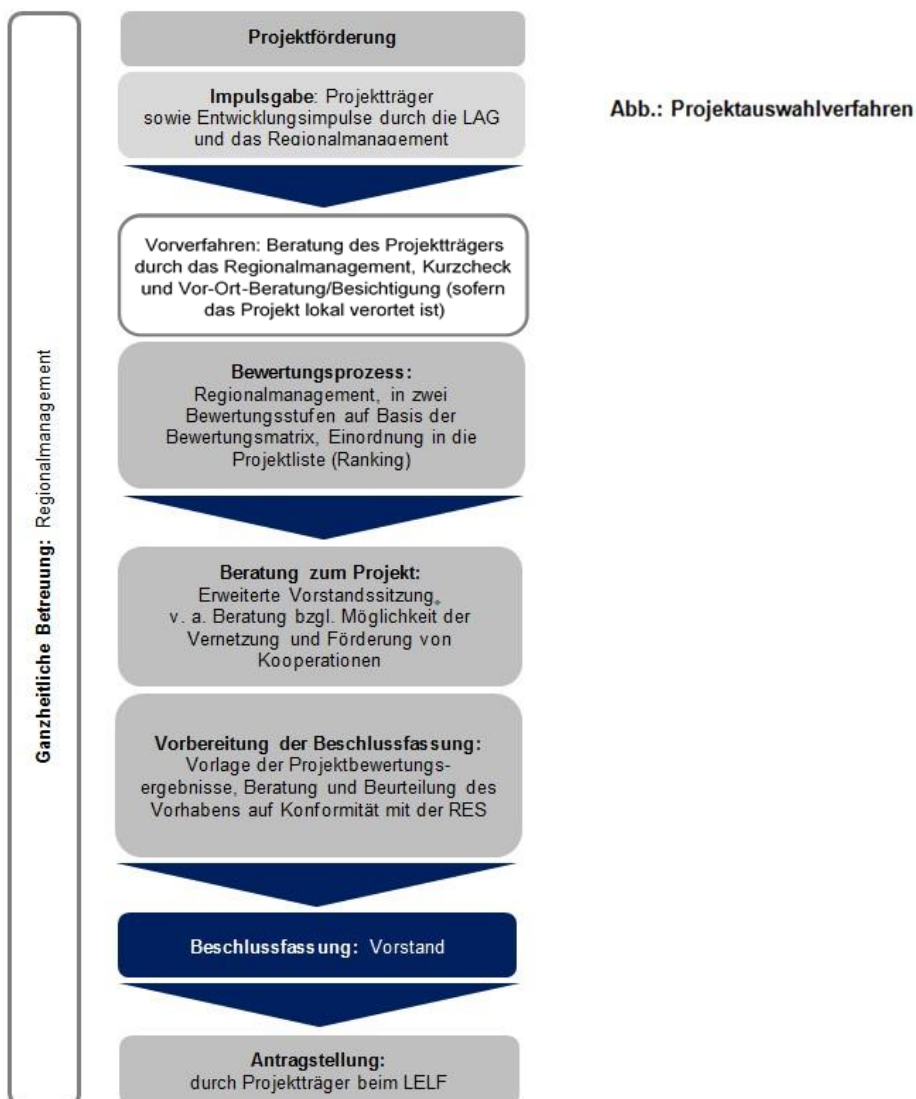
Das Bewertungsverfahren ist in zwei Stufen gegliedert. In Stufe I wird durch das RM eine Einschätzung des Projektes zu den Auswirkungen des Projektes auf die LEADER-Gebietskulisse sowie spezifisch zu den jeweiligen Zielen des zugeordneten Handlungsfeldes vorgenommen. In Stufe II wird das potenzielle Projekt auf die Konformität zu den Handlungsfeldern der RES geprüft.

Die Projektbewertungen erfolgen vierteljährlich unter Berücksichtigung einer den Projektträgern im Vorfeld mitzuteilenden Einreichungsfrist. Dieser Zeitraum ermöglicht die Sammlung von Projekten, um über den direkten Vergleich faire Bewertungsergebnisse sowie schließlich ein Ranking bilden zu können. Die Einreichungsfristen sollten möglichst mit unterjährigen Budgetkontingenten korrelieren – gegebenenfalls sind die Fristen zu verlängern (z.B. halbjährlich). Diese Änderung ist den

Projektträgern selbstverständlich bekanntzugeben, darüber hinaus wird zeitnah auf der Website informiert. Die Übertragung nicht ausgeschöpfter Mittel in den nächsten Bewertungszeitraum ist möglich, Wartelisten werden nicht geführt.

Das RM füllt umgehend nach positivem Ergebnis des Vorverfahrens alle Angaben innerhalb einer standardisierten Bewertungsmatrix aus. Das Bewertungsergebnis wird zusammen mit der Kurzbeschreibung des Projektvorhabens in der dem Fristende folgenden Vorstandssitzung präsentiert. Aufgrund des standardisierten Bewertungsverfahrens (Stufen I und II, Auswahlkriterien, Gewichtung) kann das Bewertungsergebnis durch den Vorstand detailliert nachvollzogen werden (Transparenz).

Das Projektvorhaben wird zudem im Verlauf des Beratungs- und Abstimmungsprozesses in der erweiterten Vorstandssitzung vorgestellt. Hierbei wird das Vorhaben thematisch auf die Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Projekten und Initiativen sowie der regionalen sowie überregionalen Kooperationen geprüft. Bei einer durchführbaren Verknüpfung wird eine Empfehlung zur Anpassung des Projektvorhabens ausgesprochen. Das RM setzt sich daraufhin mit dem Projektträger und dem Vorstand in Verbindung, um eine Anpassung im Sinne der regionalen Entwicklung des LAG-Gebiets vorzunehmen.



Quelle: Darstellung inspektour 2013/2014, geändert durch den Beschluss der Mitgliederversammlung des LAG Havelland e.V. vom 11.05.2016

Erreicht das Projektvorhaben das nötige Bewertungsergebnis (siehe Kapitel 6.2), kann der Projektträger bei der Bewilligungsbehörde einen Förderantrag (Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und LEADER) stellen. Das RM unterstützt den Projektträger bei der Antragstellung. Die Mitgliederversammlung wird detailliert über die Projekte unterrichtet.

Der Vorstand wird durch die vorhandenen Strukturen und Vorarbeiten entlastet. Er sorgt zudem für die Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft des HVLS, da er überwiegend aus NGOs besteht. Ferner sichert die erweiterte Vorstandssitzung den Einbezug weiterer regionaler und überregionaler Akteure am Entscheidungsprozess.

Durch die Projektauswahlkriterien, den stetigen Austausch des RM mit dem Projektträger sowie mit der Bewilligungsbehörde (LELF) und der Beratung innerhalb der erweiterten Vorstandssitzung ist ein transparenter Prozess zur Entscheidungsfindung gegeben. Zudem erfolgt durch die Gewichtung der Projektauswahlkriterien in Bewertungsstufe I (Auswirkungen auf das Havelland) eine Priorisierung der Projekte. Je höher die Gesamtpunktzahl des Projektes ist, desto bedeutender ist dessen Umsetzung. Eine RES-konforme und zielführende Weiterentwicklung der Region mittels der Projekte ist hierbei gegeben.

## 6.2 Projektauswahlkriterien zur Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung

Die vorausgewählten Projekte werden mittels einer standardisierten zweistufigen Matrix bewertet. Diese Bewertungsmatrix enthält festgelegte, teilweise gewichtete Projektauswahlkriterien. Somit ist eine transparente und RES-konforme Bewertung und Prioritätensetzung des Projektes möglich.

Innerhalb der Stufe I erfolgt eine Bewertung der Auswirkungen des Projektes auf das Havelland. Hierzu sollte das Projekt die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Kriterien gänzlich oder teilweise erfüllen. Maximal können in Bewertungsstufe I 48 Punkte erreicht werden – das entspricht ca. 59% der Gesamtpunktzahl.

Zudem beinhaltet die Bewertungsmatrix eine Gewichtung der Bewertungskriterien innerhalb der Stufe I, da für die LAG Havelland eine Differenzierung der Prioritäten in den Abstufungen vorhanden ist. So fließen die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit eines Projektes, Synergien mit anderen Projekten sowie die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen als besonders starke Kriterien (mit Faktor 3) in die Bewertung ein. Werden für Bewertungskriterien keine Auswirkungen erwartet, sind auch keine Punkte zu vergeben. Die Bewertung wird mit der Gewichtung multipliziert und alle Angaben zu einer Summe addiert.

Jede Bewertung wird mit einer Begründung bzw. Notiz vom RM versehen. Somit wird ein hohes Maß an Objektivität und vor allem auch Transparenz erzielt.

**Abb.: Bewertungsmatrix/ Projektauswahlkriterien der Bewertungsstufe I – Auswirkungen auf das Havelland**

BEWERTUNGSMATRIX 1 – Auswirkungen auf das Havelland					Notiz/ Begründung
Nr.	Bewertungskriterium	Punkte	Gewichtung	Ergebnis	
<b>1.1</b>	<b>Nachhaltigkeit des Projekts (in den Dimensionen Ökonomie, Soziales und Ökologie)</b>				
	Drei Dimensionen sind berücksichtigt	3	x2	6	
	Zwei Dimensionen sind berücksichtigt	2		4	
	Eine Dimension ist berücksichtigt	1		2	
<b>1.2</b>	<b>Modellhafter Charakter, Übertragbarkeit und Innovationsgehalt</b>				
	Modellhaft: Das Projekt hat Modell- und Vorbildcharakter in der Region und darüber hinaus und ist explizit als Modellprojekt geplant.	3	x1	3	
	Übertragbar: Das Projekt ist neuartig und übertragbar, könnte also auch von anderen und andernorts durchgeführt werden.	2		2	
	Innovativ: Das Projekt ist in der Region neuartig und zukunftsweisend.	1		1	
<b>1.3</b>	<b>Qualitätsverbesserung eines vorhandenen Angebotes</b>				
	Das Projekt trägt zur Qualitätsverbesserung der vorhandenen Angebotsstruktur in der Region bei und hat positive Effekte auf weitere Handlungsfelder.	3	x1	3	



	Das Projekt trägt in seinen <u>Kernbereichen</u> zur Qualitätsverbesserung eines vorhandenen Angebotes in der Region bei.	2		2	
	Das Projekt trägt zur Qualitätsverbesserung eines vorhandenen Angebotes in der Region bei.	1		1	
<b>1.4</b>	<b>Räumliche Wirkung - Auswirkung auf die regionale Entwicklung</b>				
	Das Projekt hat eine positive Wirkung für einen <u>Großteil der Region</u> .	3		6	
	Das Projekt hat eine positive Wirkung für einen Teil der Region, <u>über eine amtsfreie Gemeinde bzw. ein Amt hinaus</u> .	2	x2	4	
	Das Projekt hat eine <u>positive lokale oder kommunale</u> Wirkung.	1		2	
<b>1.5</b>	<b>Gesellschaftliche Relevanz – Deckung eines gesellschaftlichen Handlungsbedarfs</b>				
	Das Projekt deckt einen <u>hohen und dringenden</u> gesellschaftlichen Bedarf	3	x2	6	
	Das Projekt deckt einen <u>hohen</u> gesellschaftlichen Bedarf oder einen Bedarf für eine spezifische, zu unterstützende Zielgruppe	2		4	
	Das Projekt <u>dient dem Gemeinwohl</u>	1		2	
<b>1.6</b>	<b>Kooperationen (in den Bereichen regionale Akteure, Themenfelder und Regionen)</b>				
	Kooperationsbeziehungen in <u>drei</u> Bereichen	3		3	
	Kooperationsbeziehungen in <u>zwei</u> Bereichen	2	x1	2	
	Kooperationsbeziehungen in <u>einem</u> Bereich	1		1	
<b>1.7</b>	<b>Synergien mit weiteren Projekten</b>				
	Synergien <u>mit mindestens zwei LEADER</u> -Projekten der Förderperiode 2007-2013 oder der Förderperiode 2014-2020	3		3	
	Synergien <u>mit einem LEADER</u> -Projekt der Förderperiode 2007 - 2013 oder der Förderperiode 2014-2020	2	x1	2	
	Synergien mit mindestens <u>einem nicht-LEADER</u> -Projekt	1		1	
<b>1.8</b>	<b>Arbeitsplatzschaffung / Arbeitsplatzsicherung</b>				
	Schaffung von mindestens <u>zwei neuen</u> Arbeitsplätzen oder <u>Sicherung von mind. drei</u> Arbeitsplätzen	3		6	
	Schaffung <u>eines neuen</u> Arbeitsplatzes oder <u>Sicherung von zwei</u> Arbeitsplätzen	2	X2	4	
	<u>Sicherung eines</u> Arbeitsplatzes	1		2	
<b>1.9</b>	<b>Demografie-Relevanz – Sicherung und Förderung der ländlichen Gemeinschaft</b>				
	Die Wirkung des Projektes ist <u>direkt und gezielt</u> auf die demografische Entwicklung der Region gerichtet. Das Projekt soll die demografische Entwicklung bzw. die Folgen des demografischen Wandels in seinem Umfeld nachweislich positiv beeinflussen und die Situation der ländlichen Gemeinschaft verbessern.	3		6	
	Die Wirkung des Projektes ist auf Rahmenbedingungen gerichtet, die <u>indirekt</u> die demografische Entwicklung der Region positiv beeinflussen. Das Projekt greift gezielt Fragestellungen auf, die mittelbar den demografischen Wandel in der Region positiv gestalten.	2	X2	4	
	Die Wirkung von deutlichen <u>Nebeneffekten</u> des Projektes trägt zur Abschwächung der Folgen des demografischen Wandels und damit zur Verbesserung der demografischen Entwicklung in der Region bei.	1		2	
<b>1.10</b>	<b>Fördermittelinanspruchnahme</b>				
	Projekt mit bis 100 TEUR Förderung	3		6	
	Projekt mit über 100 bis 200 TEUR Förderung	2	X2	4	
	Projekt mit über 200 bis 300 TEUR Förderung	1		2	
<b>Max. Punktzahl Bewertungsmatrix 1</b>			<b>48</b>		

Quelle: Darstellung inspektour 2013/2014, geändert durch den Beschluss der Mitgliederversammlung des LAG Havelland e.V. vom 11.05.2016

In der zweiten Bewertungsstufe wird das potenzielle Projekt auf die Konformität mit den Handlungsfeldern geprüft. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den Handlungsfeldzielen der RES. Ein Projekt wird primär einem Handlungsfeld zuzuordnen sein - Synergien mit weiteren Handlungsfeldern sind indes erwünscht und verbessern das Bewertungsergebnis. Eine Gewichtung innerhalb der zweiten Bewertungsstufe erfolgt nicht, aufgrund der erheblichen Bedeutung der Auswirkungen des Projektes auf die LEADER-Gebietskulisse des Havellandes (erste Bewertungsstufe). Maximal können in Stufe II 33 Punkte – das entspricht ca. 41% der Gesamtpunktzahl – erreicht werden.

Auch in Bewertungsstufe II wird jede Bewertung mit einer Begründung beziehungsweise Notiz vom RM versehen. Dies sichert ein besseres Verständnis und eine Nachvollziehbarkeit der Entscheidung für den Vorstand.

Schließlich ist ein Gesamtergebnis von 81 Punkten erreichbar. Aus Sicht der LAG Havelland muss ein Projekt 41 Punkte (Mindestpunktzahl, 50% der maximal zu erreichenden Punkte) erlangen, um dem Vorstand vorgestellt zu werden. Der Vorstand wird das Projekt per Beschluss annehmen und der Bewilligungsbehörde einen entsprechenden Förderantrag des Projektträgers ankündigen.

Das Projekt wird zudem in die Projektliste der LAG Havelland aufgenommen, in der nach Ablauf der Einreichungsfrist (vierteljährlich) ein Ranking nach erreichtem Bewertungsergebnis erfolgt. Diese Pro-

jektliste wird durch das RM fortlaufend fortgeschrieben und in der Vorstandssitzung zur Kenntnis gegeben. Im Falle eines Punktgleichstandes erhält das Projekt einen höheren Rang, dass in Bewertungsstufe I besser abschneidet. Bei auch dort in Summe gleicher Punktzahl werden die Teilergebnisse in der vorgegebenen Reihenfolge verglichen.

**Abb.: Bewertungsmatrix/Projektauswahlkriterien der Bewertungsstufe II - Konformität zu den Handlungsfeldern**

<b>BEWERTUNGSMATRIX 2 – Konformität zu den Handlungsfeldern</b>			<b>Notiz/Begründung</b>
<b>Nr.</b>	<b>Bewertungskriterium</b>	<b>Punktzahl</b>	
<b>II.a Tourismus auf dem Land</b>			
2.a.1	Förderung des touristischen Lückenschlusses		
	Förderung des touristischen Lückenschlusses innerhalb der definierten räumlichen Schwerpunktbänder und -netze	3	
	Wegeverbindung oder Wegeleitsystem zwischen zwei bestehenden touristischen Wegen (Achsen) innerhalb der LEADER-Region Havelland	2	
	Ergänzung und Ausbau bestehender Wegeverbindungen oder Wegeleitsysteme	1	
2.a.2	Bündelung und Vermarktung der havelländischen Kulturlandschaft		
	Projekt mit Eignung und Bereitschaft für (zur) gemeinsame(n) Vermarktung der havelländischen Kulturlandschaft	3	
	Projekt mit Wirkung auf die havelländische Kulturlandschaft	2	
	Projekt mit kulturellem Angebot	1	
2.a.3	Ausbau von Kooperationen und Vernetzungen im Tourismus		
	vernetztes multioptionales Angebot (mindestens drei der Tourismusoptionen Rad, Wandern, Wasser, Natur, Kultur)	3	
	Projekt dient der Förderung weiterer Vernetzung touristischer Akteure	2	
	mindestens eine Vernetzung / Kooperation mit touristischen Leistungsträgern, Projekten und Angeboten	1	
2.a.4	Steigerung der Qualität im Tourismus		
	Projekt dient dem Ausbau eines ganzheitlichen touristischen Standortes	3	
	Projekt dient dem Ausbau / Umbau eines Bauwerkes zu(r) touristischen Beherbergung oder Unterkunft oder dem Ausbau touristischer Sehenswürdigkeiten	2	
	Projekt dient der Qualitätsverbesserung vorhandener touristischer Angebote	1	
<b>Max. Punktzahl HF 1</b>		<b>12</b>	
<b>II.b Lebensqualität auf dem Land</b>			
2.b.1	Attraktivitätssteigerung bzgl. Wohnen, Arbeit und Freizeit		
	Dorfentwicklungsmaßnahme oder Ausbauvorhaben von öffentlichen Angeboten und Räumlichkeiten zur wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder gesundheitlichen Versorgung	3	
	generationsübergreifende Ausbauinitiative von Privatpersonen	2	
	Projekt dient dem Ausbau des Ehrenamts	1	
2.b.2	Gewährleistung von Kinderbetreuung und Jugendfreizeitgestaltung		
	Projekt verbessert die vorhandene Versorgung	3	
	Projekt stabilisiert die vorhandene Versorgung	2	
	Projekt mindert die Folgen eingeschränkter Versorgung	1	
2.b.3	Grundsätzliche Gewährleistung der Grundversorgung und soz. Infrastruktur (Verbesserung der Erreichbarkeit, Aufwertung oder Ausbau)		
	Projekt verbessert die vorhandene Erreichbarkeit/ Versorgungssituation	3	
	Projekt stabilisiert die vorhandene Erreichbarkeit/ Versorgungssituation	2	
	Projekt mindert die Folgen (perspektivisch) eingeschränkter Erreichbarkeit/ Versorgungssituation	1	
<b>Max. Punktzahl HF 2</b>		<b>9</b>	
<b>II.c Regionale Wertschöpfung auf dem Land</b>			
2.c.1	Ausbau von Vernetzungen regionaler Unternehmen		
	Projekt dient der Förderung überregionaler und regionaler Vernetzung / Kooperation	3	
	Projekt dient der Förderung überregionaler Vernetzung und Kooperation	2	
	Projekt dient der Förderung regionaler Vernetzung und Kooperation	1	
2.c.2	Erzeugung, Veredlung und Vermarktung regionaler Produkte		
	Produkterzeugung oder -veredlung sowie regionale/ überregionale Vermarktung im Fokus	3	
	Produkterzeugung oder -veredlung oder regionale/ überregionale Vermarktung im Fokus	2	
	Kooperation mit weiterem Erzeuger/ Veredler im Bereich Vermarktung	1	
2.c.3	Entwicklung von Ansätzen zur klimafreundlichen Energieversorgung		
	Projekt beinhaltet Ansätze zur umweltschonenden Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Energie	3	
	Projekt beinhaltet Ansätze zur umweltschonenden Erzeugung oder Verteilung oder Nutzung von Energie	2	
	Projekt beinhaltet Energieeffizienz als wesentliches Ziel	1	
<b>Max. Punktzahl HF 3</b>		<b>9</b>	
<b>Max. Punktzahl Bewertungsmatrix II</b>		<b>30</b>	
<b>Max. Gesamtpunktzahl Bewertungsmatrix I + II</b>		<b>78</b>	
<b>Erforderliche Mindestpunktzahl</b>		<b>39</b>	

Quelle: Darstellung inspektour 2013/2014, geändert durch den Beschluss der Mitgliederversammlung des LAG Havelland e.V. vom 11.05.2016

Die Projektauswahlkriterien werden auf der Internetseite der LAG veröffentlicht sowie vom RM kommuniziert, sodass potenzielle Projektträger sich eine Vorstellung über die Kriterien zur Bewertung ihrer



Projektidee machen können. Nach Beschluss des Vorstandes informiert das RM den Projektträger über die Entscheidung sowie die Gründe der Bewertung. Die Projektauswahlkriterien bieten somit eine sachliche, transparente und neutrale Erklärungsgrundlage.

Ziel der Projektbewertung anhand von landes-, regions- und handlungsfeldspezifischen Kriterien ist es, die Projekte zu befördern, die der Zielerreichung und damit der Umsetzung der RES am besten dienen, um somit die Effektivität zu verbessern und eine transparente Prioritätensetzung zu ermöglichen.

Gemäß Artikel 34 Abs. (3) b) VO (EU) 1303/2013 (ESIF-VO) umfassen die Aufgaben der lokalen Aktionsgruppen das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden und transparenten Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben, die Interessenkonflikte vermeiden und gewährleisten, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um Behörden handelt, und die die Auswahl im schriftlichen Verfahren erlauben. Die Zusammensetzung des Vorstands der LAG Havelland gewährleistet, dass überwiegend nichtbehördliche Stimmen (gemäß ESIF-VO) zum Gesamturteil beitragen. Im Falle von bei Projektauswahlentscheidungen möglicher Interessenkonflikte können betroffene Personen von diesen Entscheidungen ausgeschlossen werden. Eine Projektauswahl im schriftlichen Verfahren wird ermöglicht. Die LAG Havelland e.V. strebt eine entsprechende Regelung in der Satzung an.

## 7. Monitoring

Innerhalb der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 wird der Ansatz der eigenverantwortlichen regionalen Entwicklung durch die LAG in den ländlichen Regionen weiter gestärkt und fortgeführt. Somit steigen auch die Anforderungen, die an eine LAG gestellt werden. Messbare Ziele müssen definiert, kontrolliert und bewertet werden, sodass mögliche Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

### 7.1 Vorgehensweise des Monitoringverfahrens

Ziel der LAG HVL ist es, gemeinsam die Region zu gestalten und weiterzuentwickeln. Mit den im Aktionsplan festgelegten Zielen werden diese strategisch festgehalten und verfolgt. Das Zielsystem der RES dient somit der Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses. Die handlungsfeldbezogenen Ziele und SMART-definierten Teilziele mit den aufgezeigten Zielgrößen dienen der Messbarkeit der zu erreichenden Ziele.

Das **Monitoring** ist ein kontinuierliches Sammeln von Informationen. Es dient der kontinuierlichen Beobachtung des Prozesses.

Monitoring-Instrumente liefern Informationen zu:

- laufenden Prozessen, d. h. Arbeit und Management der LAG
- den eingesetzten Ressourcen (v. a. Mittel/Finanzen und Personal)
- Wirksamkeit der Aktivitäten
- Verbesserung des Handelns

Anhand des Monitoringverfahrens wird der Stand der Zielerreichung bereits während der Umsetzung permanent erfasst, wodurch eine kontinuierliche Messung der Leistung der LAG ermöglicht wird. Somit ist die Basis für die Weiterentwicklung der Strategie in der Umsetzung geschaffen. Eventuelle Fehlentwicklungen können frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zum Gegensteuern eingeleitet werden.

## Selbstevaluierung

Innerhalb der **internen Evaluierung** werden die im *Kapitel 7.2 Darstellung messbarer Kriterien und Methoden des Monitoringverfahrens* aufgeführten Zielgrößen **jährlich**, zu einem vereinbarten **Stichtag**, vom RM **systematisch erfasst** und in den jeweiligen Bewertungsbereichen zusammengestellt. Die Bewertungsbereiche gliedern sich wie folgt:

### 1. Inhalte und Strategien

- In diesem Bereich werden die SMART-definierten Teilziele der Handlungsfelder (vgl. *Kapitel 5.1.2.4 Teilziele*) gemessen.

### 2. Prozess und Strukturen

- In diesem Bereich werden Ziele gemessen, welche der LAG zur Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen, zur Umsetzung der RES dienen.

### 3. Aufgaben des Regionalmanagements

- In diesem Bereich werden Managementziele gemessen, welche der LAG zur Verbesserung der Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenzen des RM, zur Umsetzung der RES dienen.

Eine erste Auswertung, d. h. Zuordnung der Ist-Werte und Bewertung der Zielerreichung erfolgt durch das RM. Die Ergebnisse werden der Strategieguppe (Definition und Aufgaben vgl. *Kapitel 3.1.1.4 Strategieguppe*) vorgelegt. Innerhalb der Strategieguppe wird diskutiert, inwiefern Handlungsbedarfe bestehen und wie diesen Diskrepanzen mit ggf. einzuleitenden Maßnahmen gegengesteuert werden kann. Das RM bereitet die Ergebnisse der Strategieguppe auf und lädt zum LAG-Tag im Rahmen der Mitgliederversammlung öffentlich ein.

Im Rahmen des LAG-Tages werden die Ergebnisse der Selbstevaluierung und die aus der Strategieguppe resultierenden Handlungsbedarfe sowie mögliche Gegensteuerungsmaßnahmen präsentiert. Des Weiteren werden nun die Maßnahmen detaillierter abgestimmt und neue Impulse zur Verbesserung gesammelt. Der LAG-Tag ermöglicht es allen Beteiligten und Interessierten der Region, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Strategie einzubringen und sich gegenseitig auszutauschen. Mit den Erkenntnissen aus dem LAG-Tag schreibt das RM, in Abstimmung mit der Strategieguppe, die RES fort. Die Fortführung der RES wird durch die Mitgliederversammlung beschlossen.

## Externe Evaluierung

Neben der jährlichen Selbstevaluierung sollte zur Halbzeit sowie zum Ende der Förderperiode eine externe Evaluierung, d. h. eine **Bewertung durch LAG-unabhängige (Außenstehende)**, erfolgen. Hierbei werden die Messmethoden und Erhebungen umfassender ausfallen, sodass eine ausführliche Analyse und ggf. ein Nachhaken der Ergebnisse gesichert ist. Dies stellt einen höheren Aufwand dar und kann nicht allein vom RM geleistet werden. Zudem ist ein Blick von Außen oftmals förderlich zur Weiterentwicklung.

Zur Halbzeit-Evaluierung liegt der Fokus dann auf einer umfassenden Anpassung der gesteckten Ziele zur Umsetzung der RES. Zum Ende der Förderperiode steht die ganzheitliche Prüfung der Erreichung der Ziele im Vordergrund. Zu vergleichen ist die Durchführung der externen Evaluierung mit der im Jahr 2013 durchgeführten Evaluierung.

Die Umsetzung der RES sollte insbesondere am Anfang der Förderperiode kritisch auf ihre Praktikabilität in Bezug auf ihre Umsetzung, insbesondere die Eignung der Instrumente Projektauswahlkriterien/-matrix und Monitoring sowie in Hinblick auf die Strukturen und Prozesse, überprüft werden.

Die inhaltlichen Ziele sollten nach der Startphase intensiv diskutiert werden, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass erstmals ein derartiges Zielsystem eingeführt wurde, obgleich dieses auf Erfahrungswerten der letzten Förderperiode aufbauen konnte. Weiterhin muss sich die LAG auf veränderte externe Rahmenbedingungen einstellen können, die bei der Erstellung der RES noch nicht absehbar waren. In Bezug auf das inhaltliche Zielsystem sollte ein flexibles Nachjustieren in Bezug auf die Teilziele und Handlungsfeldziele möglich sein.

## 7.2 Darstellung messbarer Kriterien und Methoden des Monitoringverfahrens

Durch die Definition von SMART-Zielen werden Zielgrößen festgelegt und terminiert. Die Basis zur Überprüfung der Zielerreichung sind die **Indikatoren**, die das Ziel durch Aufzeigen unterschiedlicher Daten und Aspekte möglichst gut abbilden und deren Ausprägung somit den Maßstab der Zielerreichung bildet. Indikatoren können mit **quantitativen (Zahlen) oder qualitativen (weiche Faktoren) Werten** hinterlegt werden. Eine Festlegung der Indikatoren als **Input-Indikatoren** (Wie viel soll eingesetzt werden?), **Outputindikatoren** (Wie viele Aktivitäten sollen durchgeführt werden?) und **Ergebnisindikatoren** (Was soll im Ergebnis erreicht werden?) ist möglich.

Mittels unterschiedlicher **Erhebungsmethoden** können die Indikatoren zur Messung der Ziele in den Bereichen Inhalte und Strategien, Prozesse und Strukturen sowie Aufgaben des RM erfasst werden. Im Folgenden sind die Erhebungsmethoden für die LAG HVL aufgeführt:

- Allgemeine Informationen (Mitgliederanzahl etc.)
- Strategieinformationen (Anzahl geförderter Projekte gesamt sowie nach Handlungsfeldern, Finanzvolumen geförderter Projekte gesamt sowie nach Handlungsfeldern etc.)
- Projektstatistiken (Ziel des Projekts, Träger, Kosten, Zuschüsse etc.)
- Sitzungen/Veranstaltungen (Anzahl, Themen, Dauer, Teilnehmeranzahl etc.)
- Befragung der Mitglieder und Beteiligten der LAG
- Tiefergehende Experteninterviews
- Projektdokumentationen
- Arbeitseinsatz (Projektberatungen, Teilnahme an bestehenden Gremien des HVL, Weiterbildungen etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Internetauftritt etc.)
- Kooperationen (Anzahl Kooperationen, Projekte, Aktivitäten etc.)

Die **quantitativen Erfolgskriterien**, wie bspw. die Anzahl der geförderten Projekte und deren Gesamtkosten sowie bewilligte Zuwendungen nach Handlungsfeld oder die zählbare Anzahl an Sitzungen, Beratungen, Weiterbildungsmaßnahmen etc., werden durch das RM mittels der Zusammenstellung der jeweiligen Daten erhoben. Der Erhebungsaufwand ist relativ gering.

**Qualitative Erfolgskriterien** werden durch das RM mittels tiefergehender Befragungen erfasst. Die LAG HVL hat sich hierbei auf die Erhebungsmethoden der Projektdokumentation sowie die Befragung von Mitgliedern und Beteiligten der LAG und - falls notwendig - tiefergehende Expertengespräche geeinigt.

Die **Dokumentation von Projekten** erfolgt anhand eines Projektblattes, das aus Bestandteilen wie (Auszug) einer Kurzbeschreibung, den Gesamtkosten und die beantragte Zuwendung, Stand der Um-

setzung etc. besteht. Während der Durchführung eines Projektes sowie nach Abschluss sollen Gespräche mit dem Projektträger erfolgen. Die Antragsteller werden u.a. zur Umsetzung der Maßnahmen, Zusammenarbeit mit dem RM sowie zu Projektanregungen und –wünschen befragt. Hierdurch erfolgt auch eine Bewertung der Arbeit der LAG.

Die **Befragungen der Mitglieder und beteiligten Akteure** der LAG HVL werden innerhalb der Mitgliederversammlung durchgeführt. Der Fragebogen dient dazu, ein Meinungsbild dieser Personen zu erhalten. Der Fragebogen wird vom RM in Abstimmung mit der Strategiegruppe erstellt. Hierbei richtet sich der Aufbau nach dem von BonnEval entwickelten Fragebogen sowie den Tipps zur Fragebogenerstellung des DVS im Leitfaden zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung.

Innerhalb der Erhebungsmethoden wird ein Mix aus **Signal-, Multi- und Fokus-Check** angewandt. Der Signal-Check basiert auf einfachen Abfragen. Hingegen fokussiert sich der Multi-Check auf eine bereits differenzierte Abfrage und Bewertung. Der Fokus-Check ermöglicht durch vertiefte Anfragen und Bewertungen eine Analyse zu Problemen, Schwachstellen, Konflikten etc. Im Mittelpunkt der Selbstevaluierung der LAG HVL steht ein Mix der Erhebungsmethoden, welcher den Aufwand und Nutzen des Monitorings in ein gerechtfertigtes Gleichgewicht stellt und somit einen kontinuierlichen Lernprozess ermöglicht. Die Bewertungskriterien und Ansprüche an die Erfolgsmessung müssen für die LAG stets realistisch und anwendbar sein. Eine differenzierte Betrachtung und Bewertung ist im Rahmen der Halbzeitevaluierung sowie am Ende der Förderperiode vorgesehen. Im Rahmen der externen Evaluierung tendieren die Erhebungsmethoden deutlich weiter zum Fokus-Check, da hier ein erhöhter Aufwand leistbar ist.

Im Folgenden werden zu jedem Bewertungsbereich die Ziele, Indikatoren sowie deren Terminierung und Erhebungsmethoden aufgezeigt.

### **Bewertungsbereich Inhalte und Strategien**

Die Ziele des Bewertungsbereiches Inhalte und Strategien spiegeln die jeweiligen **Handlungsfeldziele** der LAG HVL für den „Tourismus auf dem Land“, „Lebensqualität auf dem Land“ und „Regionale Wertschöpfung auf dem Land“ wider. Hier wurden messbare Teilziele und die jeweiligen Zielgrößen sowie deren Terminierung festgelegt. Im *Kapitel 5.1.2.4 Teilziele des Aktionsplans der LAG HVL* sind diese tabellarisch aufgeführt.

Im Rahmen des Monitoringverfahrens werden die Zielgrößen durch das RM unter Hinzunahme folgender Erhebungsmethoden gemessen und analysiert: ▪ Strategieinformationen ▪ Projektstatistiken.

### **Bewertungsbereich Prozess und Strukturen**

Ziel des Bewertungsbereichs Prozesse und Strukturen ist es, die **Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen** der LAG HVL zur Umsetzung der RES stetig zu verbessern.

Die folgenden Ziele der Prozesse und Strukturen sind, auf Basis der ermittelten Stärken und Schwächen der im Jahr 2013 durchgeführten Evaluierung sowie der Anforderungen der neuen Organisation und Strukturen, im Rahmen der Erstellung der RES entstanden und diskutiert worden:

- Anzahl der aktiven Mitglieder der LAG erhöhen und dauerhaft halten.
- Dynamische und transparente Arbeitsweise der LAG verbessern.
- Die Identifikation und Beteiligung der Mitglieder an der LAG erhöhen.
- Regionale und überregionale Kooperationen erhalten und ausbauen.

Im Folgenden werden zu den Zielen die jeweiligen Indikatoren und deren angestrebten Zielgrößen sowie die Erhebungsmethode für das Monitoring und der dazugehörige Aufwand tabellarisch dargestellt.

**Tab.: Monitoringsystem: Bewertungsbereich Prozess und Strukturen**

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
<b>Anzahl der aktiven Mitglieder der LAG erhöhen und dauerhaft halten.</b>	Gesamtanzahl der Mitglieder in der LAG	75 Mitglieder	2020	Allgemeine Information
	Anzahl der teilnehmenden Mitglieder bei der Mitglieder-versammlung	Ø75%	Jährlich	Sitzungen/ Veranstaltungen
<b>Dynamische und transparente Arbeitsweise der LAG verbessern.</b>	Anzahl der Informations-aktivitäten pro Jahr über die Tätigkeiten und Beteiligungsmöglichkeiten der LAG	50	Jährlich	Arbeitseinsatz
	Anzahl der in der LEADER-Region umgesetzten Projekte unterteilt nach Handlungsfeldern	HF1 Tourismus: 25 HF2: Leben 20 HF3: Werts. 5	Jährlich	Strategie- informationen
	Häufigkeit und Schwerpunktthemen der Gremien	HF1: jede Sitzung HF2: jede zweite Sitzung HF3: alle 3 Sitzungen	Jährlich	Sitzungen/ Veranstaltungen
	LAG-Tag = LAG-interner Strategie-Workshop	1	Jährlich	Sitzungen/ Veranstaltungen
	Anzahl der Ortstermine bei realisierten Projekten	1 Projektreise	Jährlich	Projekt- dokumentation
	Häufigkeit der Aktualisierung der Homepage	50 Beiträge	Jährlich	Öffentlichkeitsarbeit
	Häufigkeit der Nutzung der Projektauswahlkriterien	100% der im Vorstand besprochenen Projekte	Kontinuierlich	Arbeitseinsatz
<b>Die Identifikation und Beteiligung der Mitglieder an der LAG erhöhen.</b>	Regelmäßige Befragung zur Zufriedenheit der Mitglieder	1	Jährlich	Befragung
	Steigerung der Öffentlichkeitsarbeit: Anzahl der Pressemitteilungen	12	Kontinuierlich	Öffentlichkeitsarbeit
	Befragung innerhalb der Projektdokumentationen	Befragung von 50% der geförderten Projekte	Jährlich	Projekt- dokumentation

Regionale und überregionale Kooperationen erhalten und ausbauen.	Anzahl der Kooperationen/ Partnerschaften (regional und überregional)	Regional: 50 Überregional: 10	2020	Kooperationen
	Anzahl gemeinschaftlich initiiertter Projekte	Regional: 20 Überregional: 10	2020	Kooperationen
	Anzahl der Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen	regional/ LAG: 25  Land Brandenburg: 10 Deutschlandweit: 1 Transnational: 2	Jährlich   2020	Sitzungen/ Veranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

### Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

Ziel des Bewertungsbereichs Aufgaben des RMs ist es, die **Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenzen der RMs** zur Umsetzung der RES stetig zu verbessern.

Die folgenden Managementziele sind, auf Basis der ermittelten Stärken und Schwächen der im Jahr 2013 durchgeführten Evaluierung sowie der Anforderungen an das RM, im Rahmen der Erstellung der RES entstanden und diskutiert worden:

- Qualität der Projektberatung durch das RM kontinuierlich verbessern.
- Bekanntheit des RMs und der Ansprechpartner steigern.
- Weiterbildung des RMs steigern.
- Selbstevaluierung zur Verbesserung und Zielanpassung etablieren.

Im Folgenden werden zu den Zielen die jeweiligen Indikatoren und deren angestrebte Zielgrößen sowie die Erhebungsmethode für das Monitoring und der dazugehörige Aufwand tabellarisch dargestellt.

**Tab.: Monitoringsystem: Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements**



Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
<b>Qualität der Projektberatung durch das RM kontinuierlich verbessern.</b>	Zufriedenheit der Antragsteller	Ø Note: 2	Kontinuierlich	Projekt-dokumentation
	Anzahl der Projektberatungen	75 Beratungen	Jährlich	Arbeitseinsatz
<b>Bekanntheit des RMs und der Ansprechpartner steigern.</b>	Öffentlichkeitsarbeit – Nennung der LAG/RM über die Tätigkeiten und Beteiligungsmöglichkeiten durch Präsenz auf regionalen Veranstaltungen	50	Jährlich	Arbeitseinsatz
<b>Weiterbildung des RMs steigern.</b>	Anzahl der Fortbildungen und Netzwerktermine des RM (DVS)	Teilnahme an 90% aller brandenburgweiten DVS-Treffen am Seddiner See	Jährlich	Arbeitseinsatz
<b>Selbstevaluierung zur Verbesserung und Zielanpassung etablieren.</b>	Anzahl der Evaluierungen	1	Jährlich	Arbeitseinsatz
	Gesamtzufriedenheit der Akteure	Ø Note: 2		Befragung

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2013/2014

Durch die Etablierung eines nachhaltigen Monitoringsystems ist ein kontinuierlicher Lernprozess für die LEADER-Region HVL gegeben.

Insgesamt stellt die RES den Handlungsrahmen zur Erreichung des Ziels der LAG HVL, die Lebensqualität in der LEADER-Region HVL attraktiver zu gestalten. Eine handlungsorientierte Entwicklung des ländlichen Raums kann somit umgesetzt werden.